



2021

Statistik Kommunal

Wendlingen am Neckar



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

116 071

Impressum

Statistik Kommunal 2021

Artikel-Nr. 8035 21001

Herausgeber und Vertrieb
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg,
Juli 2021

Redaktionsschluss: 1. Juni 2021

Preis

11 Euro zuzüglich Versandkosten

Ebenfalls erhältlich:

CD-ROM Gemeinde	51 Euro
CD-ROM Landkreis	199 Euro
CD-ROM Regierungsbezirk	499 Euro

Zu bestellen unter vertrieb@stala.bwl.de

© Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg, Stuttgart, 2021

Sämtliche Veröffentlichungen sind Werke, Bearbeitungen oder Sammel- bzw. Datenbankwerke im Sinne des Urheberrechtsgesetzes und somit urheberrechtlich geschützt. Der Erwerb einer Veröffentlichung gestattet neben deren Verwendung die Vervielfältigung und Verbreitung – auch auszugsweise – in elektronischer Form sowie in gedruckten Veröffentlichungen mit Quellenangabe. Die Weiterverbreitung von kostenpflichtigen Produkten – speziell von Verzeichnissen – bedarf der vorherigen Zustimmung. Die Genehmigung ist einzuholen unter vertrieb@stala.bwl.de. Alle übrigen (Nutzungs-) Rechte bleiben vorbehalten. Für Thematische Karten gelten besondere Lizenzbedingungen.

Vertriebsbedingungen

Es gilt das deutsche Recht. Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen gemäß § 288 Abs. 1 BGB und ggf. Mahnkosten sowie ein weitergehender Verzugschaden geltend gemacht. Skontoabzug ist unzulässig. Das Eigentum an Veröffentlichungen und Datenträgern bleibt bis zur vollständigen Zahlung des Kaufpreises vorbehalten. Vertragsgemäß gelieferte Datenträger werden nach Entsiegelung nicht zurückgenommen oder umgetauscht. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Stuttgart.

Autorinnen

Sabine Maurer, Andrea Jäger, Simone Ballreich

2021

Statistik Kommunal

Wendlingen am Neckar

Hinweis

Im Text farblich hervorgehobene Begriffe werden im Glossar ab Seite 26 näher erläutert.

Datenquellen und Fußnoten

... befinden sich gesammelt ab Seite 24.

Abkürzungen

%	–	Prozent
Einw.	–	Einwohner
EUR	–	Euro
GVE	–	Großvieheinheiten
ha	–	Hektar
m ²	–	Quadratmeter
km ²	–	Quadratkilometer
m ³	–	Kubikmeter
t	–	Tonnen
LF	–	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
Mill.	–	Millionen
Mrd.	–	Milliarden

Zeichenerklärung

0	Mehr als nichts, jedoch weniger als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit
–	Nichts vorhanden (genau null)
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
x	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
...	Angabe fällt später an

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Einführung und Inhalt

Mit der Querschnittsveröffentlichung „Statistik Kommunal 2021“ informiert das Statistische Landesamt in zehnter Auflage über die vielfältigen gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten in den Gemeinden Baden-Württembergs. Seit dem vergangenen Jahr wird unsere Broschüre auf vielfachen Wunsch jährlich angeboten.

In vorliegendem Heft finden Sie wie gewohnt aktuelle Werte sowie Daten vorangegangener Jahre zu Bevölkerungsstand und -bewegung, zur Gebietsfläche, zum Bildungsbereich und Arbeitsmarkt, zum Wohnbau, zu Wahlen, Steuern und Finanzen sowie den Bereichen Umwelt und Verkehr. Erstmals wurde eine Bevölkerungspyramide ins Heft aufgenommen, in der die Bevölkerung nach Geschlecht für die Jahre 2019 und 2035 grafisch dargestellt wird. Die Werte für das Jahr 2035 basieren auf den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung Basis 2017. Auch Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 2020 sind im Heft in einem weiteren Kapitel dargestellt. Zudem finden Sie in dieser Ausgabe die Wahlergebnisse der Landtagswahl 2021 in Ihrer Gemeinde.

Die Gemeindeergebnisse werden in übersichtlichen Tabellen, Schaubildern und Landeskarten präsentiert – überwiegend mit Daten aus den Berichtsjahren 2019 und 2020. Jedes der Kapitel wird mit einem knappen Text eingeleitet, der die entsprechenden themenbezogenen Landeswerte enthält. Damit sind sowohl Längs- als auch Quervergleiche möglich, die Ihnen bei der Einordnung der Ergebnisse der jeweiligen Gemeinde helfen. Bei einzelnen Gemeinden, insbesondere bei jenen mit niedrigen Bevölkerungszahlen, können einige Ergebnisse aus Geheimhaltungsgründen nicht ausgewiesen werden. Weitere kommunale Daten finden Sie auch über die in der Fußzeile jeden Kapitels platzierten Links zum Internetangebot des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Gemeindedaten im Überblick und Vergleich	4
Übersichtskarte	6
Fläche	7
Bevölkerung	8
Ausländische Bevölkerung	10
Bildung	12
Beschäftigung und Arbeitsmarkt	13
Bauen	14
Wohnen	15
Landtagswahlen	16
Landwirtschaft	17
Gemeindefinanzen und Gemeindepersonal	18
Lohn und Einkommensteuer	19
Wasserwirtschaft	20
Umwelt	21
Verkehr	22
Datenquellen und Fußnoten	24
Glossar	26

Gemeindedaten im Überblick ...

	Einheit	Gemeinde
Fläche		
Fläche insgesamt 2019	ha	1 215
Bevölkerung		
Bevölkerung Ende 2019	Anzahl	16 227
Geburtenüberschuss bzw. -defizit 2019	Anzahl	– 3
Wanderungsgewinn bzw. -verlust 2019	Anzahl	– 17
Bevölkerungszu-/abnahme 2019	Anzahl	– 20
Bauen und Wohnen		
Genehmigte Wohnungen 2020	Anzahl	17
Bestand an Wohngebäuden 2019	Anzahl	3 430
Bestand an Wohnungen 2019 ¹⁾	Anzahl	7 766
Bildung²⁾		
Schüler/-innen an allgemeinbildenden Schulen insgesamt 2019/20	Anzahl	2 342
Schüler/-innen an Grund- und Werkreal-/Hauptschulen 2019/20 ³⁾	Anzahl	505
Schüler/-innen an Realschulen 2019/20	Anzahl	692
Schüler/-innen an Gymnasien 2019/20	Anzahl	738
Schüler/-innen an Gemeinschaftsschulen – Sekundarstufe I/II 2019/20	Anzahl	369
Übergänge auf weiterführende Schulen insgesamt 2019/20	Anzahl	.
Beschäftigung und Arbeitsmarkt		
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020	Anzahl	6 936
Pendlersaldo 2020	Anzahl	– 189
Arbeitslose insgesamt 2020	Anzahl	393
Arbeitslose Frauen 2020	Anzahl	174
Umwelt		
Stickoxid (NO _x)-Emissionen des Straßenverkehrs 2019 ⁴⁾	Tonnen	134,9
Jahresfahrleistungen 2019	Mill. km	188,5
Tourismus		
Betriebe/Campingplätze mit mind. zehn Schlafgelegenheiten/Stellplätzen 2020 ⁵⁾	Anzahl	2
Schlafgelegenheiten insgesamt 2020 ⁵⁾	Anzahl	.
Ankünfte insgesamt 2020	Anzahl	.
Übernachtungen von Gästen insgesamt 2020	Anzahl	.
Übernachtungen von Gästen mit Wohnsitz im Ausland 2020	Anzahl	.
Gemeindefinanzen		
Steuerkraftmesszahl 2019	1 000 EUR	21 983
Steuerkraftsumme 2019	1 000 EUR	25 466
Schuldenstand 2019	1 000 EUR	8 876
Gewerbesteuerhebesatz 2019	%	340
Verkehr		
Kraftfahrzeugbestand 2020	Anzahl	12 551
Straßenverkehrsunfälle 2020 ⁶⁾	Anzahl	68
Verunglückte Personen 2020	Anzahl	49

... und im Vergleich

	Einheit	Gemeinde	Kreis	Land
Fläche				
Siedlungs- und Verkehrsfläche 2019	%	40	25	15
Fläche für Wald 2019	%	8	29	38
Fläche für Landwirtschaft 2019	%	47	44	45
Bevölkerung				
Bevölkerungsdichte 2019	Einw./km ²	1 336	834	311
Anteil der ausländischen Bevölkerung 2019	%	18	18	16
Durchschnittsalter 2019	Jahre	44,4	43,8	43,6
Durchschnittsalter 2035	Jahre	45,8	45,6	45,6
Landtagswahl 2021				
Wahlbeteiligung	%	63,3	66,9	63,8
Stimmenanteil der Parteien:				
GRÜNE	%	32,3	35,9	32,6
CDU	%	24,4	23,3	24,1
SPD	%	11,3	11,9	11,0
FDP	%	10,1	10,4	10,5
AfD	%	11,8	8,7	9,7
Sonstige	%	10,1	9,8	12,1
Wohnen				
Anteil Einfamilienhäuser an Wohngebäuden 2019	%	56	60	61
Wohnfläche je Einwohner/-in 2019	m ²	43	44	46
Bildung²⁾				
Übergänge auf Werkreal-/Hauptschulen 2020/21	%	.	4	6
Übergänge auf Realschulen 2020/21	%	.	36	35
Übergänge auf Gymnasien 2020/21	%	.	46	43
Übergänge auf Gemeinschaftsschulen 2020/21	%	.	13	14
Beschäftigung und Arbeitsmarkt⁶⁾				
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe 2020	%	40	38	36
Beschäftigte im Handel, Gastgewerbe und Verkehr 2020	%	32	21	20
Beschäftigte im sonstigen Dienstleistungsbereich 2020	%	28	40	44
Tourismus				
Durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten 2020	%	.	20	29
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 2020	Tage	.	2,3	2,9
Gemeindefinanzen				
Steuereinnahmen je Einwohner/-in 2019 ⁷⁾	EUR	1 500	1 544	1 513
Schuldenstand je Einwohner/-in 2019	EUR	545	1 097	1 031
Wasserwirtschaft				
Trinkwasserverbrauch je Einwohner/-in 2016	Liter/Tag	109	114	119
Jahresvergleichsentgelt für Trink- und Abwasser 2020 ⁸⁾	EUR/Einw.	214	241	231
Verkehr				
Pkw je 1 000 Einwohner/-in 2020	Anzahl	644	623	606

Übersichtskarte



Fläche

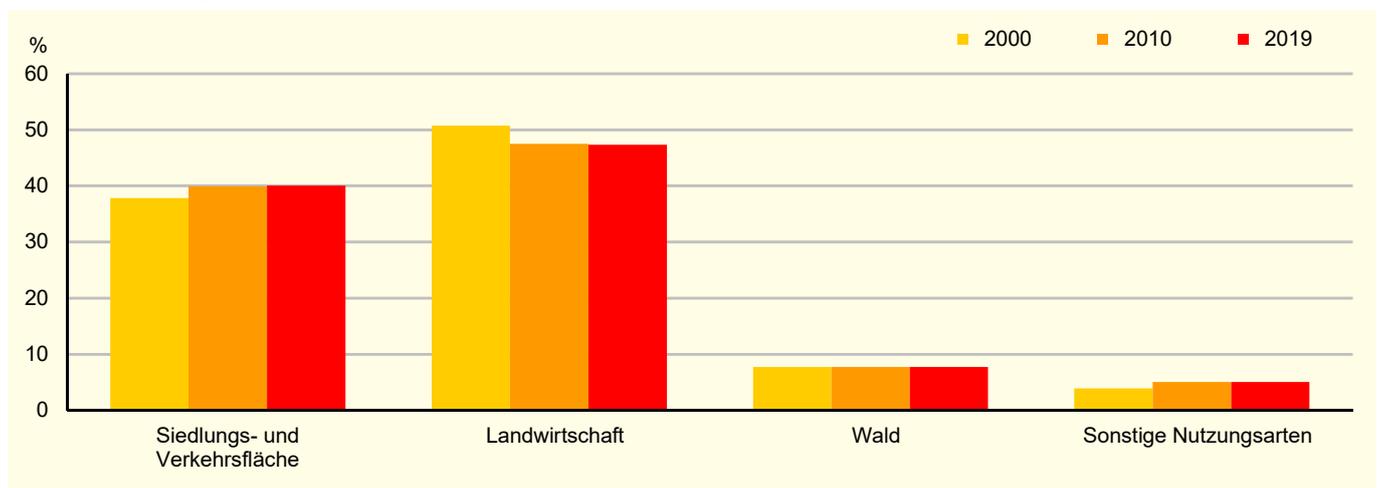
Die **Siedlungs- und Verkehrsfläche** umfasste im Jahr 2019 in Baden-Württemberg insgesamt 523 697 ha. Sie nahm damit gegenüber dem Vorjahr um 1 745 ha zu, was einer Größenordnung von rund 2 490 Fußballfeldern entspricht. Damit ergibt sich für das Jahr 2019 rein rechnerisch ein **täglicher Flächenverbrauch** für Siedlungs- und Verkehrsflächen von 4,8 ha/Tag. In einer längerfristigen Betrachtung zeigt sich damit eine abnehmende Tendenz. So lag die tägliche Flächeninanspruchnahme vor 10 Jahren noch bei rund 7 ha/T, während der Durchschnittswert über die letzten 5 Jahre rund 5,2 ha/T beträgt. Der Schwerpunkt der Flächenumwidmung lag vorrangig bei der Siedlung (1 593 ha, + 0,5 %) und weniger beim Verkehr (212 ha, + 0,1 %). Der größte Zuwachs innerhalb der Siedlung war bei der **Wohnbaufläche** zu verzeichnen. Sie dehnte sich um 1 196 ha oder 0,8 % aus.

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) an der Bodenfläche insgesamt differiert bei regionaler Betrachtung deutlich. So lagen in den eher ländlich geprägten Landkreisen Freudenstadt, Sigmaringen oder Waldshut die Anteile bei rund 10 %, während in den verdichteten Gebieten wie dem Rhein-Neckar-Kreis, den Landkreisen Böblingen, Esslingen oder Ludwigsburg deutlich höhere Anteile zwischen 20 % und 25 % zu verzeichnen sind. In den Stadtkreisen liegt der Anteil der SuV zwischen 30,5 % (Heidelberg) und 58,2 % (Mannheim). Eine Sonderstellung unter den Stadtkreisen kommt dabei Baden-Baden (14,8 %) zu.

Siedlungs- und Verkehrsfläche*)

Nutzungsart	Gemeinde				Im Vergleich zum Land	
	2000		2019		2019	
	ha	%	ha	%	ha	%
Bodenfläche insgesamt	1 215	100	1 215	100	3 574 783	100
Siedlungs- und Verkehrsfläche	459	37,8	486	40,0	523 697	14,6
darunter						
Wohnbaufläche	139	30,4	154	31,7	155 970	29,8
Industrie- und Gewerbefläche	102	22,3	103	21,2	73 807	14,1
Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche	30	6,5	43	8,8	37 892	7,2
Friedhof	5	1,1	5	1,1	3 700	0,7
Verkehr	158	34,5	160	33,0	198 688	38,0

Flächennutzung*) in der Gemeinde



Bevölkerung

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner Baden-Württembergs hat sich im Jahr 2019 um etwa 30 900 auf 11 100 400 Personen erhöht. Allerdings war der Zuwachs deutlich geringer als in den Jahren zuvor: Im Jahr 2018 nahm die Einwohnerzahl noch um 46 100, in 2017 um 71 500, in 2016 um 72 300 und im Jahr 2015 sogar um 163 000 zu.

Der Anstieg der Einwohnerzahl im Jahr 2019 war ausschließlich auf Wanderungsgewinne zurückzuführen: Die Zahl der Zuzüge lag um rund 37 800 höher als die der Fortzüge. Dagegen war der Geburtensaldo negativ (– 2 600). Die Zahl der Geborenen erreichte im Jahr 2019 mit 109 000 einen praktisch unveränderten Wert wie im Jahr zuvor. Die Gestorbenenanzahl stieg geringfügig auf 111 600 an – so viele, wie noch nie seit Bestehen des Landes.

Die **Bevölkerung** Baden-Württembergs wird immer älter: Während der Anteil der Jüngeren (unter 20 Jahre) noch im Jahr 1980 annähernd doppelt so hoch wie der der Älteren (65 Jahre und mehr) lag, waren Ende 2019 die Älteren zahlenmäßig bereits etwas stärker vertreten. Landesweit den höchsten Anteil älterer Menschen hatte die Gemeinde Untermarchtal im Alb-Donau-Kreis (34 %). Dagegen waren Breitnau im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald sowie Setzingen im Alb-Donau-Kreis die Gemeinden mit dem höchsten Anteil jüngerer Menschen (jeweils 26 %).

Bevölkerungsentwicklung seit 1871 in der Gemeinde

Jahr	Bevölkerung insgesamt	Davon		Einwohner je km ²	Jahr	Bevölkerung insgesamt	Davon		Einwohner je km ²
		männlich	weiblich				männlich	weiblich	
		%					%		
Anzahl		%		Anzahl	Anzahl		%		Anzahl
1871	1 870	46	54	155	1990	15 209	49	51	1 252
1890	2 263	47	53	188	1994	15 496	49	51	1 275
1900	2 555	47	53	212	1998	15 612	49	51	1 285
1910	3 141	48	52	261	2002	15 807	49	51	1 301
1925	3 615	50	50	300	2006	15 804	49	51	1 301
1933	4 154	50	50	345	2010	15 978	49	51	1 315
1939	4 757	49	51	395	2014	15 670	49	51	1 290
1950	7 125	46	54	592	2016	16 282	50	50	1 340
1961	10 087	48	52	837	2017	16 247	50	50	1 337
1970	13 666	50	50	1 133	2018	16 268	50	50	1 339
1987	14 414	49	51	1 186	2019	16 227	50	50	1 336

Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge in der Gemeinde

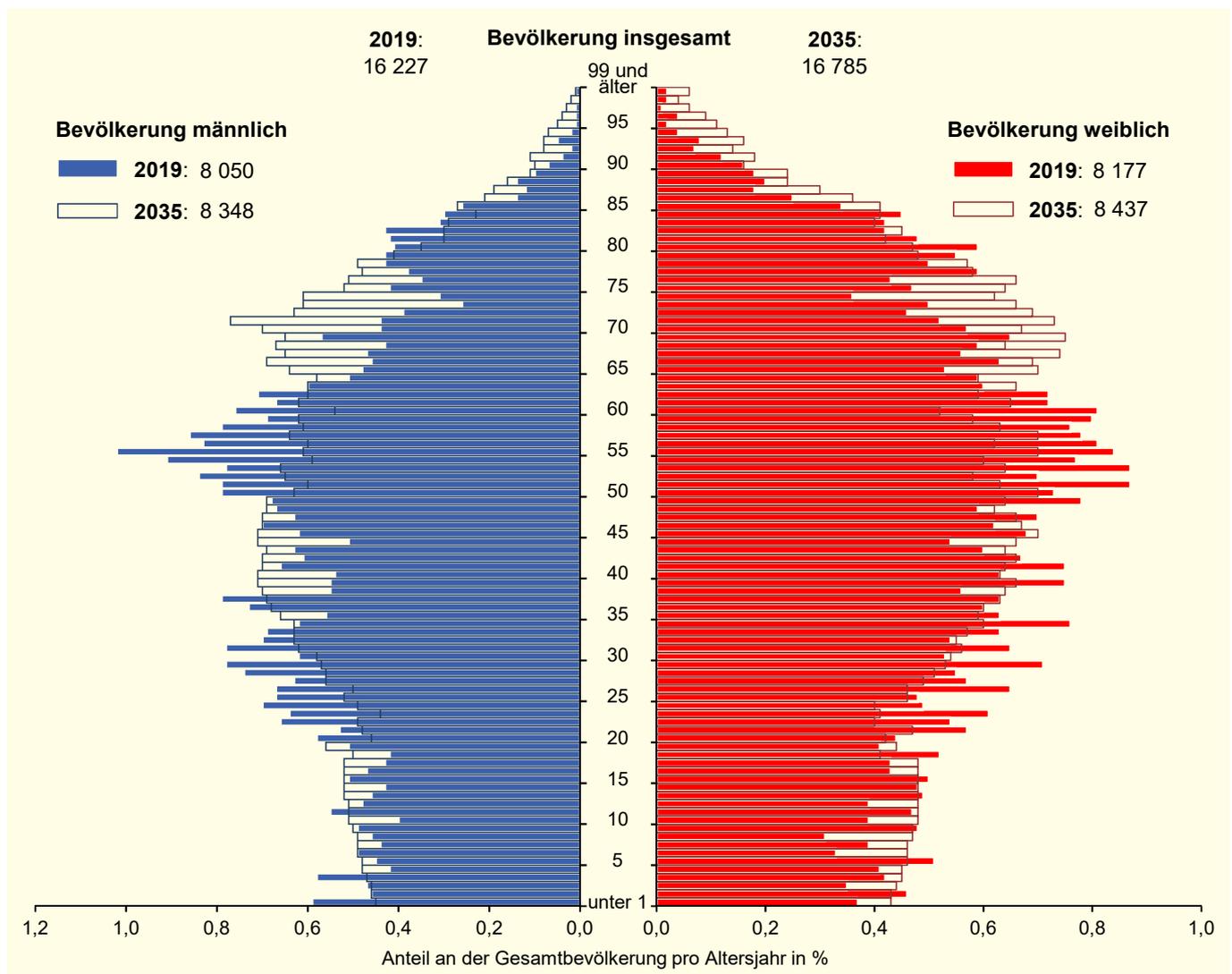
Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung					Wanderungen				Bevölkerungs- zu- (+) bzw. -abnahme (–) ¹⁾		
	Lebend- geborene	Ge- storbene	Geburtenüberschuss (+) bzw. -defizit (–)		Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo		insgesamt	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je 1 000 Einwohner
			insgesamt	je 1 000 Einwohner			insgesamt	je 1 000 Einwohner				
2011	125	120	+	5	+ 0,3	912	899	+	13	+ 0,8	+ 18	+ 1,1
2012	125	123	+	2	+ 0,1	907	888	+	19	+ 1,2	+ 21	+ 1,3
2013	130	137	–	7	– 0,4	1 007	1 057	–	50	– 3,2	– 57	– 3,7
2014	154	134	+	20	+ 1,3	1 070	977	+	93	+ 6,0	+ 113	+ 7,2
2015	139	142	–	3	– 0,2	1 397	1 091	+	306	+ 19,3	+ 303	+ 19,2
2016	172	159	+	13	+ 0,8	1 464	1 162	+	302	+ 18,7	+ 315	+ 19,5
2017	142	161	–	19	– 1,2	1 162	1 179	–	17	– 1,0	– 36	– 2,2
2018	146	169	–	23	– 1,4	1 119	1 074	+	45	+ 2,8	+ 22	+ 1,4
2019	156	159	–	3	– 0,2	1 225	1 242	–	17	– 1,0	– 20	– 1,2



Bevölkerungsstruktur 2019 in der Gemeinde

Altersgruppen	Bevölkerung insgesamt		Davon				Land zum Vergleich		
			männlich		weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	%		
unter 3	438	3	247	3	191	2	3	3	3
3 bis unter 6	452	3	235	3	217	3	3	3	3
6 bis unter 15	1 288	8	682	8	606	7	8	8	8
15 bis unter 18	448	3	228	3	220	3	3	3	3
18 bis unter 25	1 237	8	654	8	583	7	8	9	8
25 bis unter 40	3 138	19	1 635	20	1 503	18	20	21	19
40 bis unter 65	5 794	36	2 886	36	2 908	36	35	35	34
65 bis unter 75	1 559	10	689	9	870	11	10	9	10
75 und mehr	1 873	12	794	10	1 079	13	11	9	13
Insgesamt	16 227	100	8 050	100	8 177	100	100	100	100
Durchschnittsalter in Jahren									
	44,4		42,8		46,0		43,6	42,4	44,9

Relative Bevölkerungspyramide der Gemeinde 2019 und 2035



Ausländische Bevölkerung

Die Einwohnerzahl Baden-Württembergs ist in den vergangenen Jahren stetig angestiegen und lag Ende 2019 bei 11,1 Mill. Darunter waren annähernd 1,76 Mill. Ausländerinnen und Ausländer und damit an einem Jahresende so viele wie noch nie seit Bestehen des Landes. Deren Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug 15,9 %. Von den Flächenländern Deutschlands hatte lediglich Hessen einen noch etwas höheren Anteil.

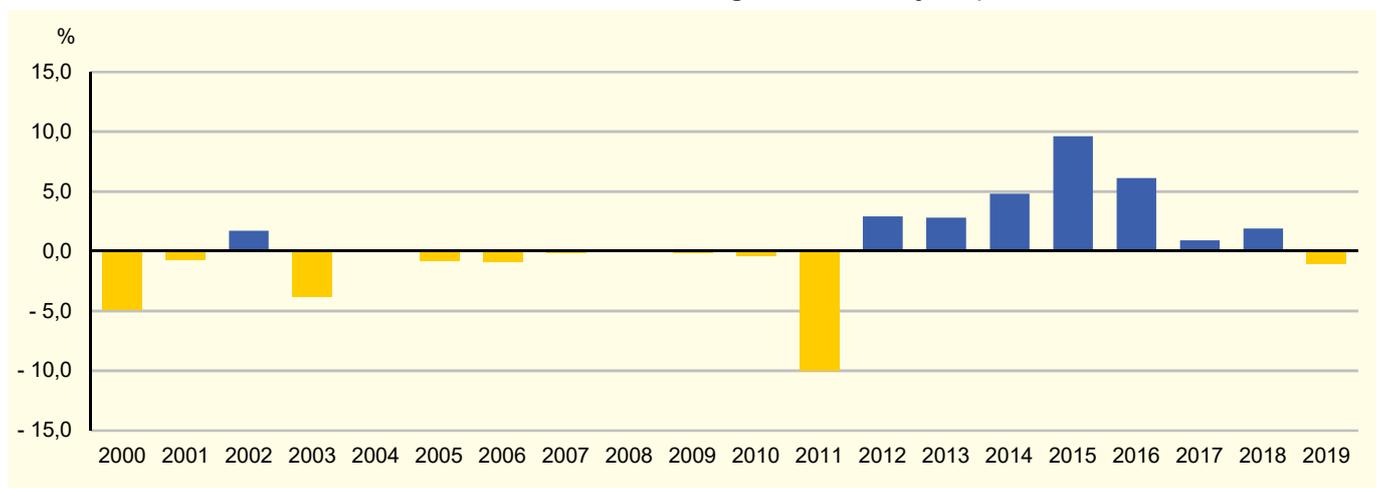
Die ausländischen Frauen und Männer in Baden-Württemberg waren im Jahr 2019 im Durchschnitt knapp 39 Jahre alt und damit wesentlich jünger als die deutsche Bevölkerung mit annähernd 45 Jahren. Allerdings sind auch die ausländischen Staatsangehörigen in den vergangenen Jahrzehnten „gealtert“. So lag ihr Durchschnittsalter im Jahr 1970 noch bei lediglich 28 Jahren und damit sogar um rund 8 Jahre niedriger als das der Deutschen.

Innerhalb des Landes verteilt sich die **ausländische Bevölkerung** sehr ungleichmäßig; es ist vor allem weiterhin ein ausgeprägtes Stadt-Land-Gefälle feststellbar: Am höchsten ist der Anteil an ausländischen Mitbürgerinnen und -bürgern in den Stadtkreisen Pforzheim, Heilbronn und Stuttgart, in denen jede vierte Person keinen deutschen Pass besitzt. Dagegen liegt dieser Anteil in den ländlich geprägten Landkreisen Main-Tauber- und Neckar-Odenwald-Kreis bei lediglich knapp 10 %. Den höchsten Wert mit 35 % wies die Exklave Büsingen am Hochrhein aus.

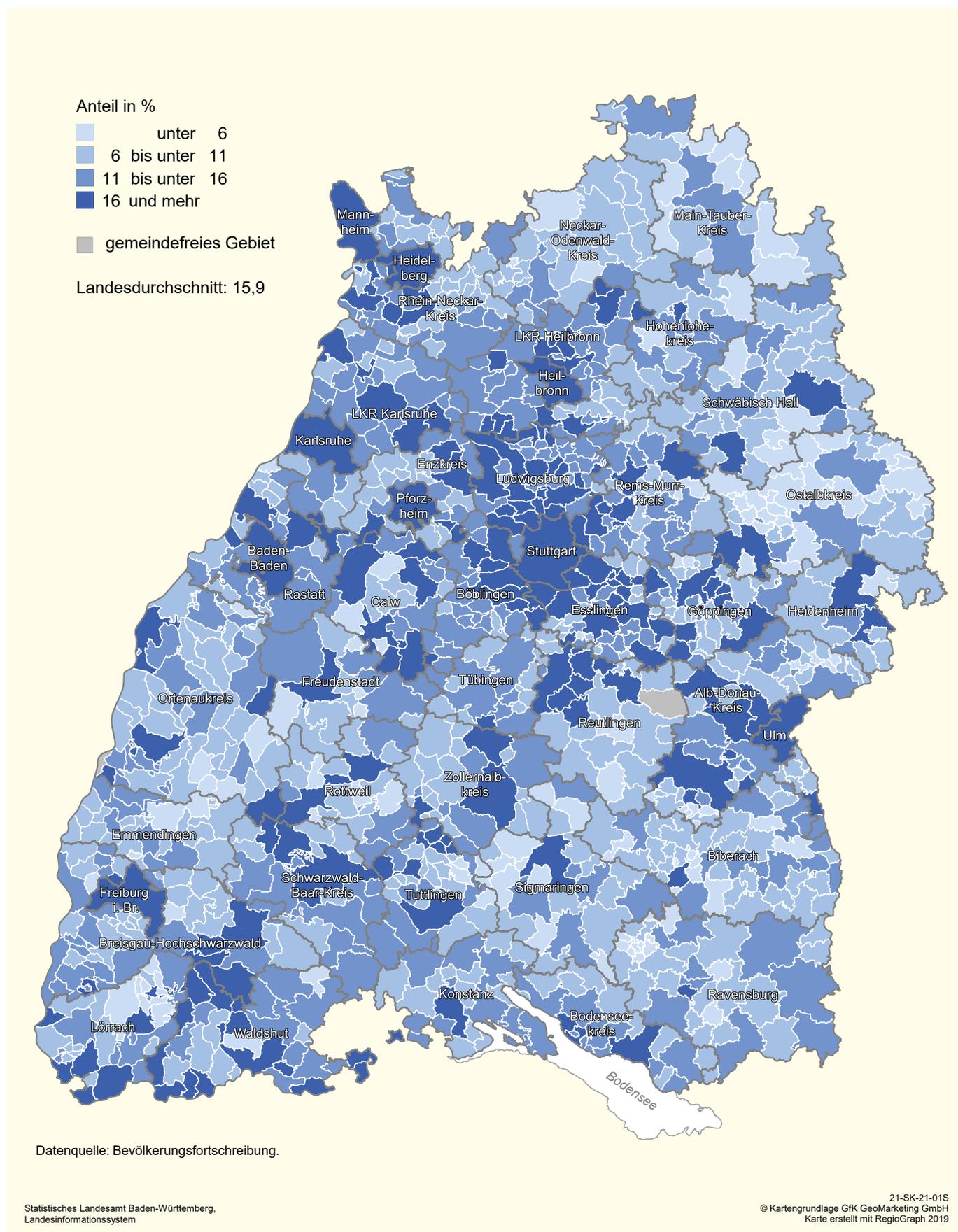
Ausländische Bevölkerungsstruktur 2019 in der Gemeinde

Altersgruppe	Ausländische Bevölkerung insgesamt		Davon				Land zum Vergleich		
			männlich		weiblich		insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	%		
unter 3	39	1	28	2	11	1	3	3	3
3 bis unter 6	47	2	26	2	21	2	3	3	3
6 bis unter 15	126	4	85	5	41	3	6	6	6
15 bis unter 18	52	2	29	2	23	2	2	2	2
18 bis unter 25	248	8	160	10	88	7	10	11	9
25 bis unter 40	810	28	465	29	345	26	31	32	30
40 bis unter 65	1 192	41	626	39	566	43	35	35	36
65 bis unter 75	245	8	101	6	144	11	6	6	7
75 und mehr	160	5	78	5	82	6	4	3	4
Insgesamt	2 919	100	1 598	100	1 321	100	100	100	100
	Durchschnittsalter in Jahren								
	42,7		40,8		44,9		38,6	38,1	39,1

Prozentuale Zu- bzw. Abnahme der Ausländerzahl im Vergleich zum Vorjahr*) in der Gemeinde



Anteil der ausländischen Bevölkerung in den Gemeinden 2019



Bildung

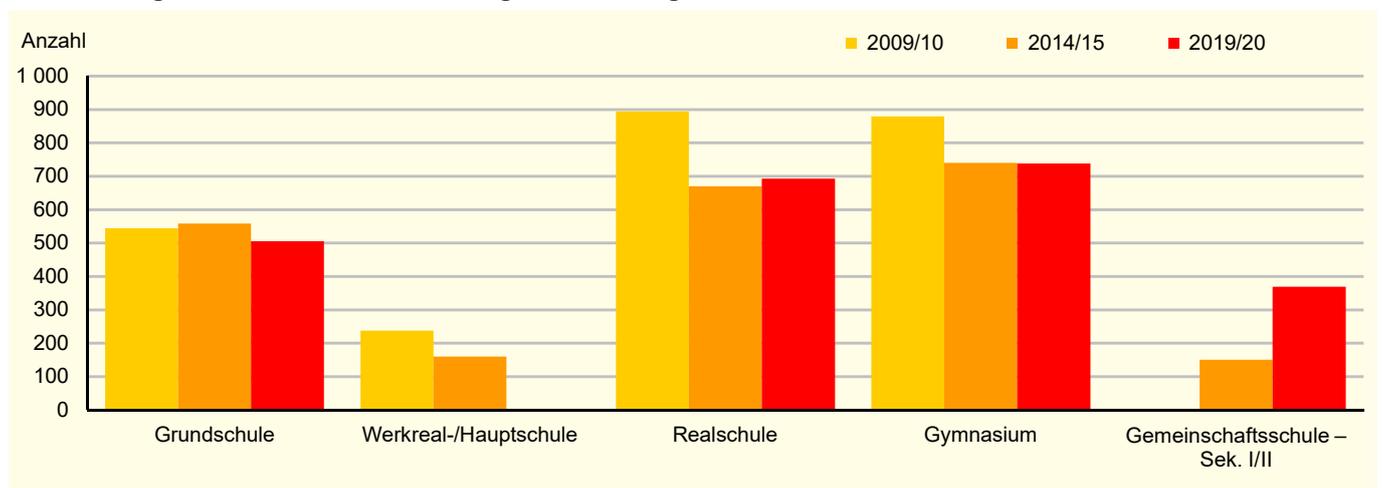
Zum Schuljahr 2019/20 besuchten rund 1,1 Mill. Schülerinnen und Schüler eine der 3 959 allgemeinbildenden Schulen des Landes. Knapp 90 % wurden an einer öffentlichen Schule und gut 10 % an einer Schule in freier Trägerschaft unterrichtet. Infolge der geringeren Einschulungszahlen war die Schülerzahl in den vorangegangenen 10 Schuljahren rückläufig. Insgesamt gab es im Schuljahr 2009/10 gut 12 % mehr Schülerinnen und Schüler als im Schuljahr 2019/20. Aufgrund der zuletzt steigenden Einschulungszahlen dürfte sie in den nächsten 10 Jahren auf knapp 1,22 Mill. ansteigen.

Der Rückgang der Schülerzahlen in Baden-Württemberg verlief in der letzten Dekade an den einzelnen Schularten nicht gleichmäßig. Während die Grundschulen mit gut 6 % sowie die Realschulen und Gymnasien mit gut 15 % und 17 % Schülerzahlverlusten nahe dem Gesamtrückgang im Land aufwiesen, traf es die Werkreal-/Hauptschulen, die knapp zwei Drittel ihrer Schülerschaft verloren, in besonderem Maße. Die unterschiedliche Entwicklung bei den auf der Grundschule aufbauenden Schularten ist unter anderem auf eine geänderte Schullandschaft zurückzuführen. Beispielsweise wurde zum Schuljahr 2012/13 die verbindliche Grundschulempfehlung abgeschafft und die **Gemeinschaftsschule** als neue Schulart eingeführt. Diese neue Schulart zählte im Schuljahr 2019/20 gut 82 000 Schülerinnen und Schüler.

Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 2019/20 in der Gemeinde

Schularten	Öffentliche und private Schulen insgesamt		Darunter öffentliche Schulen					
	Schulen ¹⁾	Schüler/-innen	Schüler/-innen zusammen	und zwar		Schüler/-innen je Klasse ²⁾	Zum Vergleich: Schuljahr 2009/10	
				weiblich	ausländisch		Schüler/-innen zusammen	Schüler/-innen je Klasse ²⁾
	Anzahl		%		Anzahl			
Grundschulen ³⁾	2	505	505	47	10	20	544	21
Werkreal-/Hauptschulen	–	–	–	–	–	–	237	18
Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren ⁴⁾	1	38	38	55	29	10	53	8
Realschulen	1	692	692	51	6	26	894	29
Gymnasien	1	738	738	53	2	26	879	27
Gemeinschaftsschulen – Sek. I/II	1	369	369	40	25	22	x	x
Freie Waldorfschulen	–	–	x	x	x	x	x	x
Insgesamt⁵⁾	6	2 342	2 342	49	9	23	2 607	24

Entwicklung der Schülerzahlen an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen in der Gemeinde



Beschäftigung und Arbeitsmarkt

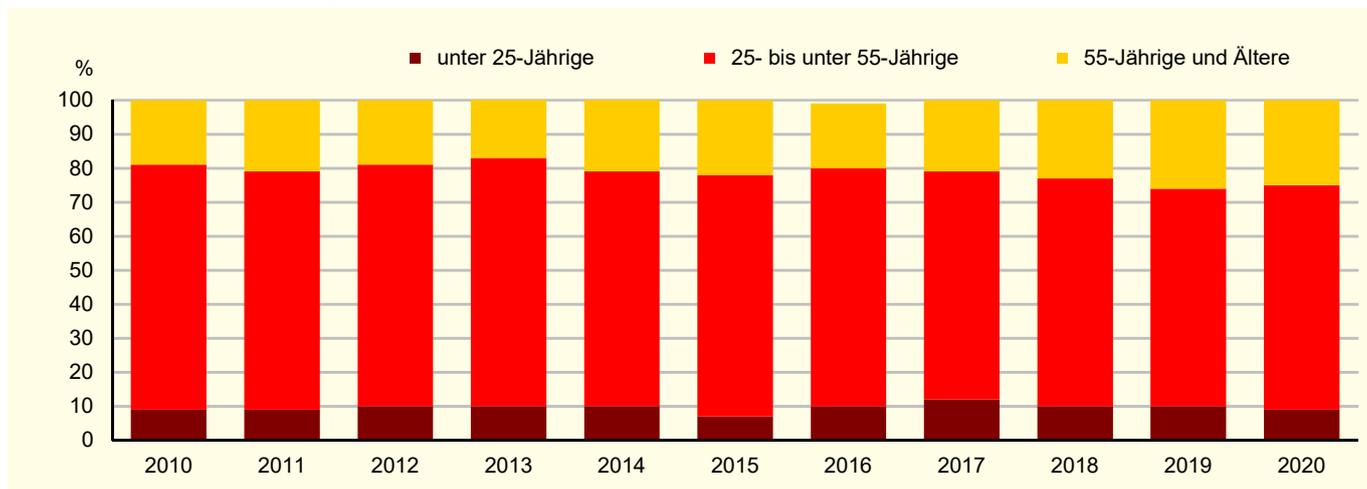
Zur Jahresmitte 2020 waren in Baden-Württemberg rund 4,73 Mill. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, darunter gut 2,1 Mill. Frauen. Insgesamt waren dies 814 000 (+ 21 %) sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mehr als 10 Jahre zuvor. Während die Zahl der deutschen Beschäftigten in der letzten Dekade um knapp 420 000 bzw. 12 % angestiegen ist, hat sich die Zahl der ausländischen Beschäftigten im gleichen Zeitraum um fast 400 000 auf gut 800 000 verdoppelt. Bedingt durch die Corona-Pandemie ergab sich in Baden-Württemberg im Jahr 2020 erstmals seit 2010 ein Rückgang bei der Beschäftigtenzahl. Durch den Einsatz von Kurzarbeit konnten jedoch massive Stellenverluste verhindert werden. Die Beschäftigtenzahl ging im Vorjahresvergleich um insgesamt rund 22 000 oder 0,5 % zurück. Besonders deutlich war dieser Rückgang im Verarbeitenden Gewerbe (– 25 000, – 1,8 %) und in der Zeitarbeitsbranche (– 17 000, – 18,5 %). Auch im Gastgewerbe (– 10 000, – 7,5 %) und bei den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (– 10 000, – 2,6 %) gab es einen kräftigen Stellenabbau. Hingegen wurde im gleichen Zeitraum beispielsweise im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Handel die Zahl der Beschäftigten aufgebaut (10 000 bzw. 7 000 Personen).

Infolge der Corona-Pandemie hat sich die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr um rund 63 000 bzw. 32 % erhöht. Die Arbeitslosenquote stieg in Baden-Württemberg von 3,2 % auf 4,1 %.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie Arbeitslose*) in der Gemeinde

Jahr	Beschäftigte		Und zwar ²⁾				Arbeitslose insgesamt	Und zwar		
	insgesamt ¹⁾	je 1 000 Einwohner	Frauen	Produzierendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe, Verkehr	Sonstige Dienstleistungen		Frauen	unter 25 Jahre	55 Jahre und älter
	Anzahl			%			Anzahl	%		
2005	4 289	272	41	29	33	37	485	50	13	14
2007	4 556	288	41	33	35	31	361	58	8	17
2009	4 819	301	41	38	35	27	438	51	10	15
2011	4 940	317	43	34	35	30	329	56	9	21
2013	5 973	384	44	39	33	28	335	49	10	18
2015	5 918	375	45	40	31	29	338	52	7	22
2017	7 075	435	41	43	31	27	308	47	12	21
2019	7 367	452	41	42	30	28	315	47	10	26
2020	6 936	428	42	40	32	28	393	44	9	25

Arbeitslose*) nach Altersgruppen in der Gemeinde



Bauen

In Baden-Württemberg wurden im Jahr 2020 Baugenehmigungen für knapp 42 800 Wohnungen in fast 16 400 neuen Wohngebäuden (einschließlich Wohnheimen) erteilt. Im Jahr 2019 lag die Zahl der Baugenehmigungen für neue Wohnungen noch bei knapp 40 200, also etwa 6 % unter dem Wert des Jahres 2020.

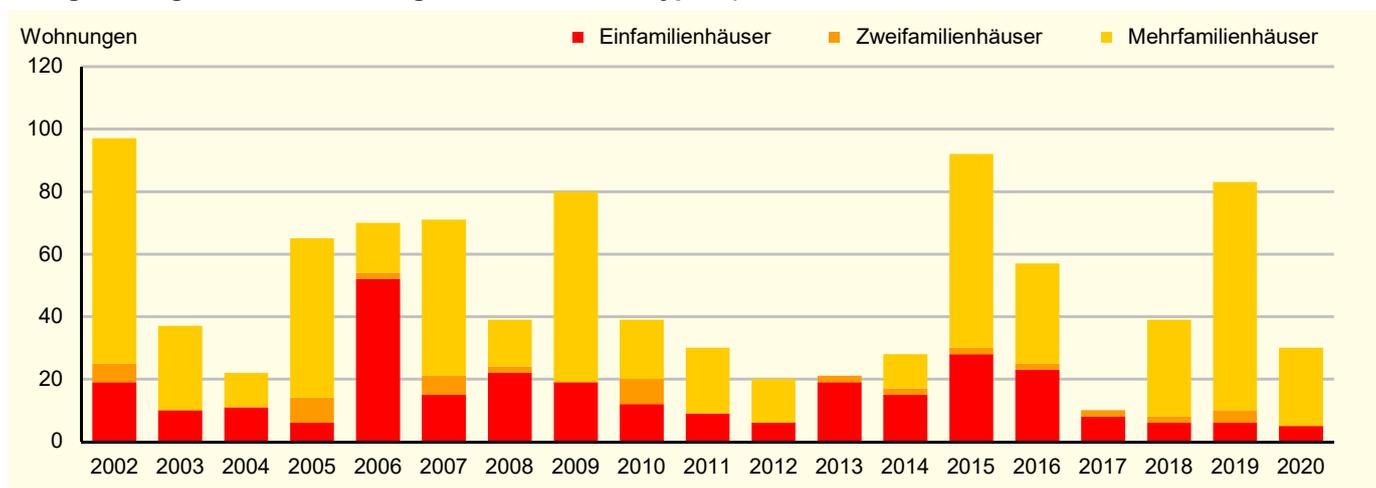
Nachdem die Baufertigstellungen von Wohngebäuden in Baden-Württemberg im Jahr 2019 um 3,6 % zurückgegangen waren, wurde im Jahr 2020 eine deutliche Zunahme verzeichnet: Es wurden rund 14 900 neue Wohngebäude fertiggestellt und damit 8,7 % mehr als 2019. Die Zahl der fertiggestellten neuen Wohnungen lag im Jahr 2020 bei rund 36 300 und folglich 7,6 % über dem Vorjahreswert (2019: rund 33 700 fertiggestellte Neubauwohnungen). Ein höherer Wert wurde letztmalig im Jahr 2001 erreicht (37 700 fertiggestellte Neubauwohnungen). Der Anteil der Einfamilienhäuser (70 %) ist ebenso wie der der Zweifamilienhäuser (13 %) nahezu unverändert geblieben. Rund 16 % der Wohngebäude, die im Jahr 2020 bezugsfertig gestellt wurden, waren Mehrfamilienhäuser mit drei oder mehr Wohnungen.

Insgesamt wurden 2020 rund 3,92 Mill. m² Wohnfläche in neuen Wohnungen in Wohngebäuden bezugsfertig. Dabei betrug die durchschnittliche Wohnfläche in Einfamilienhäusern 160 m² (2019: 161 m²), bei Zweifamilienhäusern lag sie bei 115 m² (2019: 114 m²) und in Mehrfamilienhäusern bei durchschnittlich 83 m² (2019: 85 m²).

Baugenehmigungen und -fertigstellungen neuer Wohngebäude in der Gemeinde

Jahr	Baugenehmigungen		Baufertigstellungen							
	Wohngebäude	Wohnungen	Wohngebäude	Anteil nach Gebäudetyt			Wohnungen	Wohnfläche nach Gebäudetyt		
				Einfam. häuser	Zweifam. häuser	Mehrfam. häuser ¹⁾		Einfam. häuser	Zweifam. häuser	Mehrfam. häuser
	Anzahl		%			Anzahl	100 m ²			
2012	21	21	8	75	–	25	20	9	–	13
2013	28	101	20	95	5	–	21	27	2	–
2014	36	45	18	83	6	11	28	22	1	9
2015	23	34	37	76	3	22	92	43	2	60
2016	11	33	29	79	3	17	57	35	2	30
2017	11	24	9	89	11	–	10	14	3	–
2018	13	85	11	55	9	36	39	10	2	24
2019	5	45	16	38	13	50	83	8	4	50
2020	9	17	9	56	–	44	30	7	–	26

Fertigstellungen neuer Wohnungen nach Gebäudetypen*) in der Gemeinde



Wohnen

Der Wohnungsbestand in Baden-Württemberg wuchs im Jahr 2019 um 0,7 % bzw. knapp 36 000 auf fast 5,4 Mill. Knapp zwei Drittel entstanden in Einfamilienhäusern. Die Anteile der Wohnungen mit fünf oder mehr Räumen (einschließlich Küchen) sowie der Drei- oder Vierraumwohnungen lagen im Land bei jeweils 44 %, rund 12 % des Zugangs waren Ein- oder Zwei-Raum-Wohnungen.

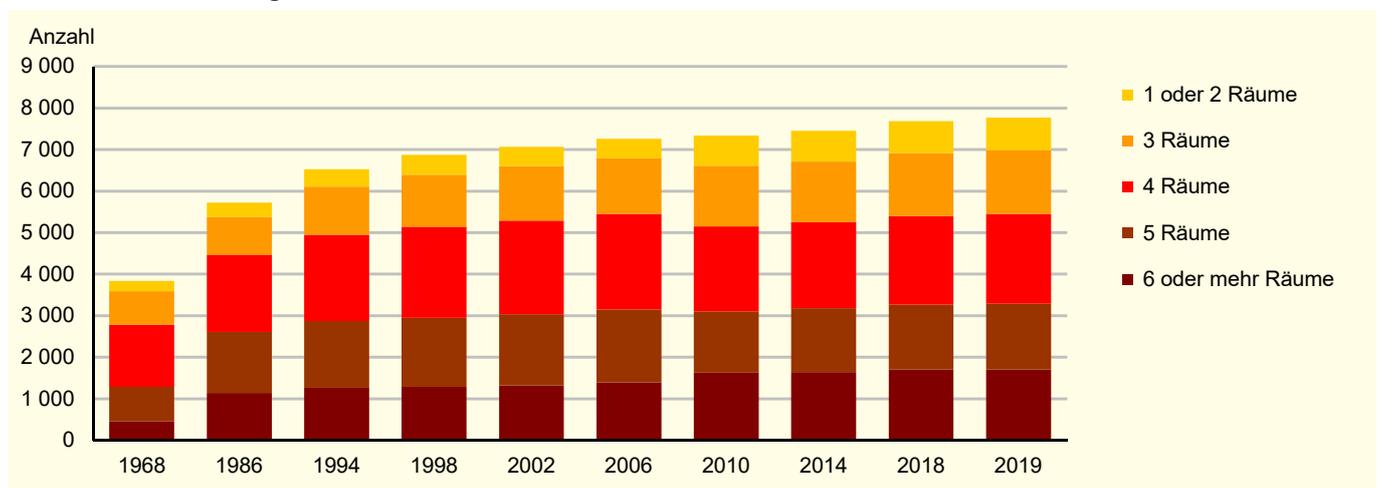
Neu gebaute Wohnungen sind deutlich größer als im Durchschnitt des Wohnungsbestands. So wächst die durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung 2019 kontinuierlich und erreichte 96,5 m². 10 Jahre früher waren es noch 4,4 m² weniger. Die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner wuchs im selben Zeitraum allerdings nur um 3,7 m². Jeder Einwohnerin bzw. jedem Einwohner standen 2019 rein rechnerisch 46,4 m² Wohnfläche zur Verfügung.

Ende 2019 gab es landesweit rund 61 % Einfamilienhäuser, 21 % Zweifamilienhäuser und ca. 18 % Mehrfamilienhäuser. In der Regel ist der Anteil an Einfamilienhäusern in den eher ländlich strukturierten Bereichen des Landes höher als in verdichteten Gebieten, was nicht zuletzt auch auf die unterschiedlichen Baulandpreise zurückzuführen ist. Am höchsten ist der Anteil an Einfamilienhäusern in der Gemeinde Weilen unter den Rinnen (Zollernalbkreis) mit knapp 92 %, am niedrigsten in der Stadt Fellbach (Rems-Murr-Kreis) mit etwas über 32 %. Der Anteil in der Landeshauptstadt Stuttgart liegt bei etwa 35 %.

Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen in der Gemeinde

Jahr ¹⁾	Wohngebäude insgesamt ²⁾	Davon mit ... Wohnungen						Wohnungen insgesamt ³⁾	Einwohner je 100 Wohnungen	Wohnfläche je Einwohner m ²
		1		2		3 und mehr				
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
1968	1 819	655	36	707	39	352	19	3 835	330	21
1986	2 750	1 368	50	823	30	559	20	5 719	252	33
1994	2 929	1 442	49	830	28	657	22	6 525	237	35
1998	2 994	1 456	49	825	28	713	24	6 872	227	37
2002	3 056	1 493	49	826	27	737	24	7 060	224	37
2006	3 151	1 561	50	835	26	755	24	7 258	218	39
2010	3 272	1 824	56	683	21	765	23	7 332	218	41
2014	3 329	1 871	56	684	21	774	23	7 446	210	43
2018	3 415	1 934	57	689	20	792	23	7 681	212	43
2019	3 430	1 937	56	692	20	801	23	7 766	209	43

Bestand an Wohnungen nach der Raumzahl in der Gemeinde



Landtagswahlen

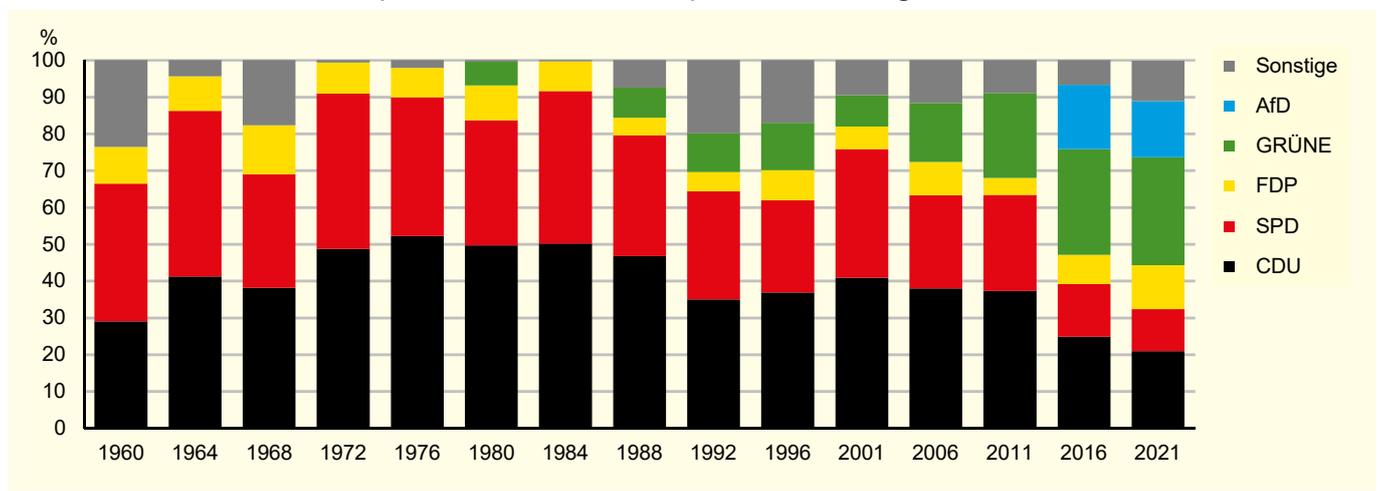
Bei der Wahl zum 17. Landtag von Baden-Württemberg am 14. März 2021 errangen die GRÜNEN mit 32,6 % erneut den höchsten Stimmenanteil im Land. Gegenüber der Landtagswahl 2016 verbesserten sich die GRÜNEN um 2,3 Prozentpunkte. Die CDU kam auf 24,1 % der gültigen Stimmen und landete damit deutlich auf dem zweiten Platz (- 2,9 Prozentpunkte). Die AfD musste Einbußen von 5,4 Prozentpunkten hinnehmen. Mit insgesamt 9,7 % verlor die Partei ihre Position als drittstärkste Kraft im Landtag. Die SPD verlor ebenfalls an Rückhalt (- 1,7 Prozentpunkte) und kam nur noch auf 11 %. Aufgrund der Schwäche der AfD erzielten die Sozialdemokraten aber wieder das drittbeste Ergebnis. Die FDP konnte sich um 2,2 Prozentpunkte verbessern und erhielt insgesamt 10,5 % der gültigen Stimmen. Die sonstigen Parteien kamen auf 12,1 %. Unter ihnen war DIE LINKE mit 3,6 % am stärksten, scheiterte aber erneut deutlich an der 5 %-Hürde. Das Landesparlament wird somit aus fünf Parteien mit insgesamt 154 Sitzen bestehen und um 11 Plätze größer sein.

An der Landtagswahl 2021 beteiligten sich 63,8 % der Wahlberechtigten. Die Wahlbeteiligung sank damit gegenüber der Landtagswahl 2016 um 6,6 Prozentpunkte. Die höchste Beteiligungsquote wurde mit 70,6 % im Wahlkreis 46 Freiburg I erreicht, dicht gefolgt von Wahlkreis 62 Tübingen mit 70,5 %. Die niedrigste Wahlbeteiligung wurde in den Wahlkreisen 35 Mannheim I mit 51,3 % und im Wahlkreis 42 Pforzheim mit 54 % erzielt.

Wahlergebnisse im Vergleich in der Gemeinde

Wahl	Briefwahl ¹⁾	Wahlberechtigte	Wähler/-innen	Wahlbeteiligung	Stimmenanteile ²⁾										
					Anzahl				% bzw. bei Veränderung Prozentpunkte						
					GRÜNE	CDU	SPD	FDP	AfD	DIE LINKE	Sonstige				
Landtagswahl 2021	mit	10 970	6 948	63,3	32,3	24,4	11,3	10,1	11,8	2,9	7,2				
Landtagswahl 2016	mit	11 012	8 092	73,5	29,0	25,0	13,9	8,1	17,1	2,2	4,7				
Veränderung ³⁾		- 42	- 1 144	- 10,2	+ 3,3	- 0,6	- 2,6	+ 2,0	- 5,3	+ 0,7	+ 2,5				
Bundestagswahl 2017	mit	11 115	8 768	78,9	13,2	31,5	16,8	13,7	14,5	6,0	4,3				
Bundestagswahl 2013	mit	10 995	8 342	75,9	10,9	45,0	21,9	5,1	5,5	4,6	7,0				
Veränderung ³⁾		+ 120	+ 426	+ 3,0	+ 2,3	- 13,5	- 5,1	+ 8,6	+ 9,0	+ 1,4	- 2,7				
Europawahl 2019	mit	11 148	6 974	62,6	20,5	29,0	14,8	6,7	12,3	3,1	13,6				
Europawahl 2014	mit	11 015	5 556	50,4	13,4	36,5	25,5	3,4	9,1	3,9	8,3				
Veränderung ³⁾		+ 133	+ 1 418	+ 12,2	+ 7,1	- 7,5	- 10,7	+ 3,3	+ 3,2	- 0,8	+ 5,3				

Stimmenanteile der Parteien (ohne Briefwähler/-innen) bei den Landtagswahlen in der Gemeinde



Landwirtschaft

Bei der Landwirtschaftszählung 2020 wurden in Baden-Württemberg 39 085 landwirtschaftliche Betriebe gezählt, die zusammen 1,41 Mill. ha **landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)** bewirtschaftet haben. Seit 2010 hat sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Land um etwa 5 400 verringert. Da sich die LF in diesem Zeitraum jedoch nur leicht verändert hat, ist die durchschnittliche Betriebsgröße von 31,7 auf 36,0 ha LF angestiegen.

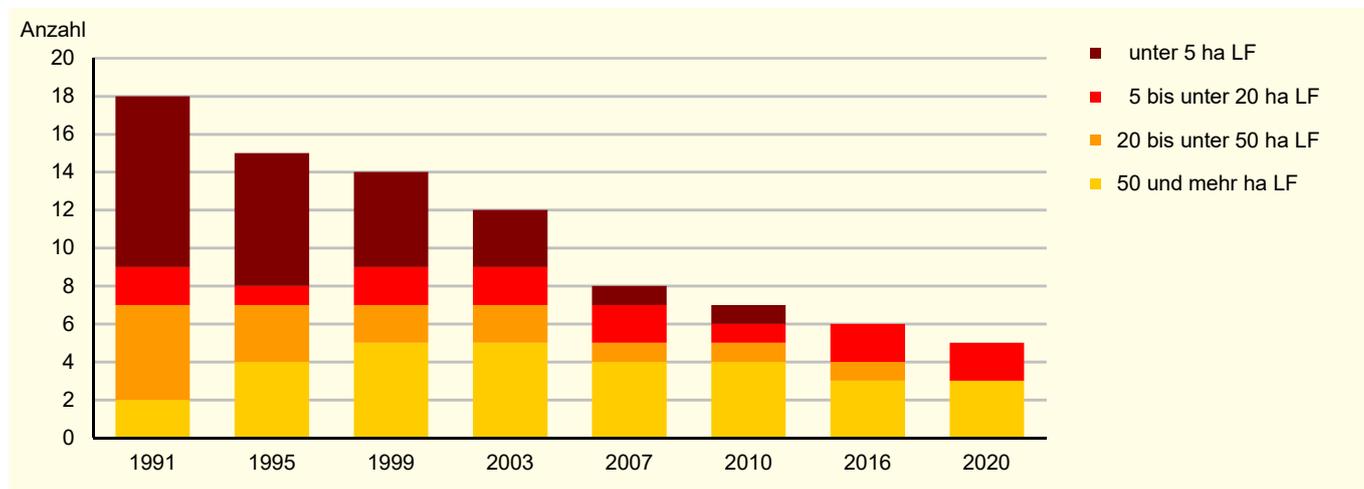
Die ökologische Landwirtschaft ist weiterhin auf Wachstumskurs im Land. Insgesamt 4 459 Ökobetriebe bewirtschafteten 173 656 ha LF, was einem Anteil von 12 % der gesamten LF entsprach. Der Anteil ökologisch wirtschaftender Betriebe sowie der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche haben in den vergangenen Jahren fortlaufend zugenommen und im Jahr 2020 neue Höchstwerte erreicht.

In 21 757 landwirtschaftlichen Betrieben im Land werden Tiere gehalten. Betriebe mit Viehhaltung werden jedoch immer weniger: Seit 1991 haben nahezu drei von vier Betrieben die Rinderhaltung aufgegeben, bei den Schweinehalten existiert etwa nur noch jeder zehnte Betrieb. Auch die Tierbestände haben sich verringert, allerdings weit weniger stark als die jeweiligen Haltungen: Es gibt weniger Viehhalterinnen und Viehhalter, sie haben sich in der Regel auf die Haltung einer Tierart spezialisiert und im einzelnen Betrieb werden deutlich mehr Tiere gehalten als früher.

Landwirtschaftliche Strukturdaten*) in der Gemeinde

Jahr	Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	Darunter	Darunter	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) insgesamt	Davon			Durchschnittliche Betriebsgröße	Viehwirtschaft	
		Haupterwerbsbetriebe	Öko-Betriebe		Ackerland	Dauergrünland	sonstige Fläche		Viehhalter	Tierbestand
		Anzahl			ha	%			Anzahl	GVE
1991	18	8	.	438	87	13	1	24	10	343
1995	15	8	.	505	84	15	1	34	7	315
1999	14	7	2	475	81	18	1	34	8	257
2003	12	6	1	483	80	20	–	40	8	259
2007	8	5	1	329	74	26	–	41	7	271
2010	7	5	1	349	77	23	–	50	6	241
2016	6	.	1	282	72	28	–	47	4	183
2020	5	2	1	257	75	25	–	51	4	166

Landwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur in der Gemeinde



Gemeindefinanzen und Gemeindepersonal

Die **bereinigten Einnahmen** lagen 2019 mit 37,5 Mrd. Euro um 1,1 Mrd. über dem Niveau des Vorjahres (+ 3,0 %). Gegenüber 2018 stiegen die Steuereinnahmen um 1,8 % auf 16,7 Mrd. Euro. Das Aufkommen an Gewerbesteuer netto (nach Abzug der Gewerbesteuerumlage) sank um 3,1 % und beträgt nun 6,5 Mrd. Euro. Die **bereinigten Ausgaben** der Gemeinden im Land erhöhten sich im Vergleich zu 2018 um 2,0 Mrd. auf 37,2 Mrd. Euro.

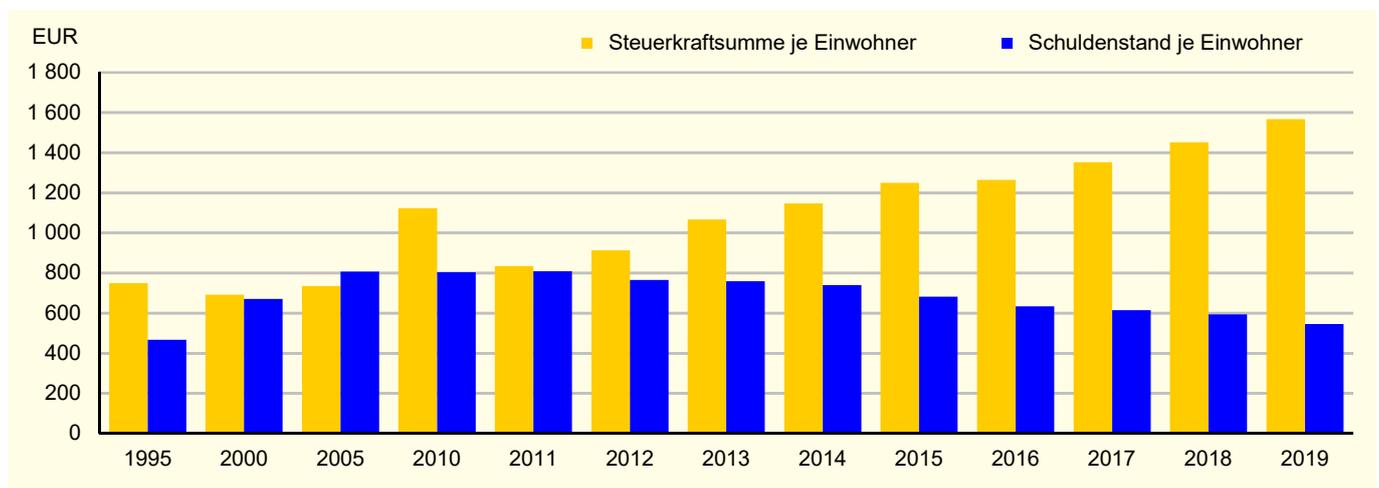
Die **Schulden** der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie deren Eigenbetriebe in Baden-Württemberg betragen am 31.12.2019 insgesamt knapp unter 12,8 Mrd. Euro, wovon rund 5,8 Mrd. von den Kernhaushalten und gute 6,9 Mrd. von den Eigenbetrieben aufgenommen wurden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der gemeindliche Schuldenstand damit insgesamt um knapp 56 Mill. Euro bzw. 0,4 % erhöht. Die Pro-Kopf-Verschuldung der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der Eigenbetriebe lag landesweit bei 1 152 Euro.

Am 30. Juni 2019 arbeiteten im kommunalen Bereich insgesamt 248 385 Personen, darunter 183 000 Beschäftigte bei den 1 101 Gemeinden. Im Kernhaushalt der Gemeinden waren 167 770 Personen beschäftigt, davon 76 010 Teilzeitkräfte. Die Eigenbetriebe beschäftigten 15 235 Personen. Der Anteil der Teilzeitkräfte an allen Gemeindebediensteten lag bei 45,3 %.

Gemeindefinanzen*) und Gemeindepersonal

Jahr	Steuerkraftsumme ¹⁾		Schuldenstand ²⁾		Gewerbesteuer		Personalstand ³⁾	
	insgesamt	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner	insgesamt	Vollzeit- äquivalente
	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	EUR	Anzahl	
1980	5 472	379	11 977	817	2 934	200	120	.
1985	7 053	489	13 176	913	4 021	279	135	.
1990	9 866	669	10 724	708	3 816	252	135	.
1995	11 674	749	7 246	467	4 244	273	130	.
2000	10 808	691	10 429	670	2 856	183	150	115
2005	11 613	735	12 712	807	5 669	360	150	105
2010	17 978	1 123	12 871	803	6 241	390	145	105
2015	19 611	1 249	10 743	681	10 920	692	185	140
2018	23 612	1 451	9 648	594	14 254	878	180	135
2019	25 466	1 567	8 876	545	14 060	863	195	145

Steuerkraftsumme und Schuldenstand der Gemeinde



Lohn und Einkommensteuer

In Baden-Württemberg wurden im Jahr 2017 rund 5,7 Mill. unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige erfasst. Dabei zählen zusammenveranlagte Ehepaare oder Lebenspartnerschaften als eine steuerpflichtige Person.

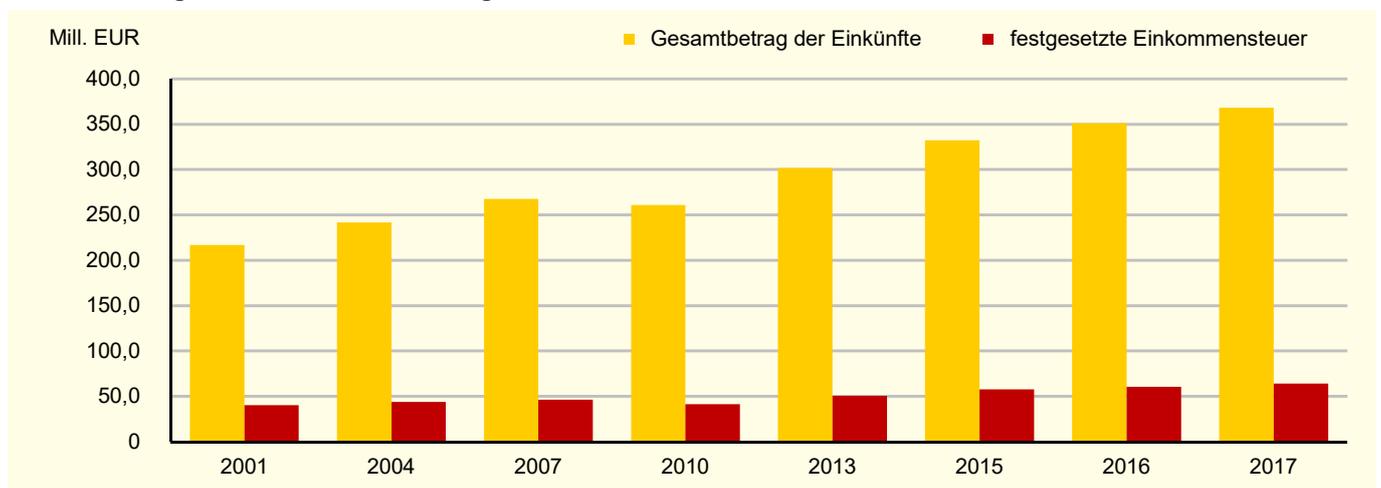
Der **Gesamtbetrag der Einkünfte (GdE)** der Steuerpflichtigen im Land summierte sich auf rund 256 Mrd. Euro, was einer Steigerung um 4,5 % zum Vorjahr entspricht. Der durchschnittliche Gesamtbetrag der Einkünfte betrug 44 808 Euro, der Median lag bei 31 527 Euro. Dieser Wert ist beispielsweise für Gemeinden relevant, die bei der Vergabe von Bauland das **Einheimischenmodell** anwenden. 4 087 Lohn- und Einkommensteuerpflichtige in Baden-Württemberg erzielten jeweils einen Gesamtbetrag der Einkünfte von mindestens 1 Mill. Euro. Damit erhöhte sich die Zahl der „Einkommensmillionärinnen und -millionäre“ gegenüber 2016 um 7,2 % (274 Steuerpflichtige), nachdem sie bereits von 2015 auf 2016 um 7,6 % gestiegen war.

Das zu **versteuernde Einkommen** der Steuerpflichtigen insgesamt lag in Baden-Württemberg bei 215 Mrd. Euro, was einer Erhöhung zum Vorjahr um 4,6 % entspricht. Das durchschnittlich zu versteuernde Einkommen je Steuerpflichtigen betrug somit 38 882 Euro, der Median lag bei 27 380 Euro. Insgesamt ergab sich so für Baden-Württemberg eine Summe von 48 Mrd. Euro als festgesetzte Einkommensteuer und damit 5,6 % mehr als im Vorjahr.

Lohn- und Einkommensteuer in der Gemeinde

Jahr	Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige ¹⁾	Gesamtbetrag der Einkünfte			zu versteuerndes Einkommen			festgesetzte Einkommensteuer
		insgesamt	je Steuerpflichtigen ²⁾	Median ³⁾	insgesamt	je Steuerpflichtigen	Median ³⁾	
2001	5 958	216 492	36 336	30 392	186 906	31 540	26 248	40 212
2004	7 375	241 354	32 726	26 720	207 218	28 097	22 008	43 532
2007	8 064	267 390	33 158	25 932	234 780	29 115	22 237	46 013
2010	8 036	260 614	32 431	25 586	217 408	27 054	20 952	41 201
2013	8 274	301 605	36 452	28 220	250 959	32 982	25 929	50 409
2015	8 460	332 027	39 247	30 000	276 548	34 517	26 689	57 382
2016	8 625	350 913	40 686	30 638	292 189	35 742	27 401	60 333
2017	8 687	367 960	42 358	32 277	305 428	36 794	28 448	63 893

Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Einkommensteuer in der Gemeinde



Wasserwirtschaft

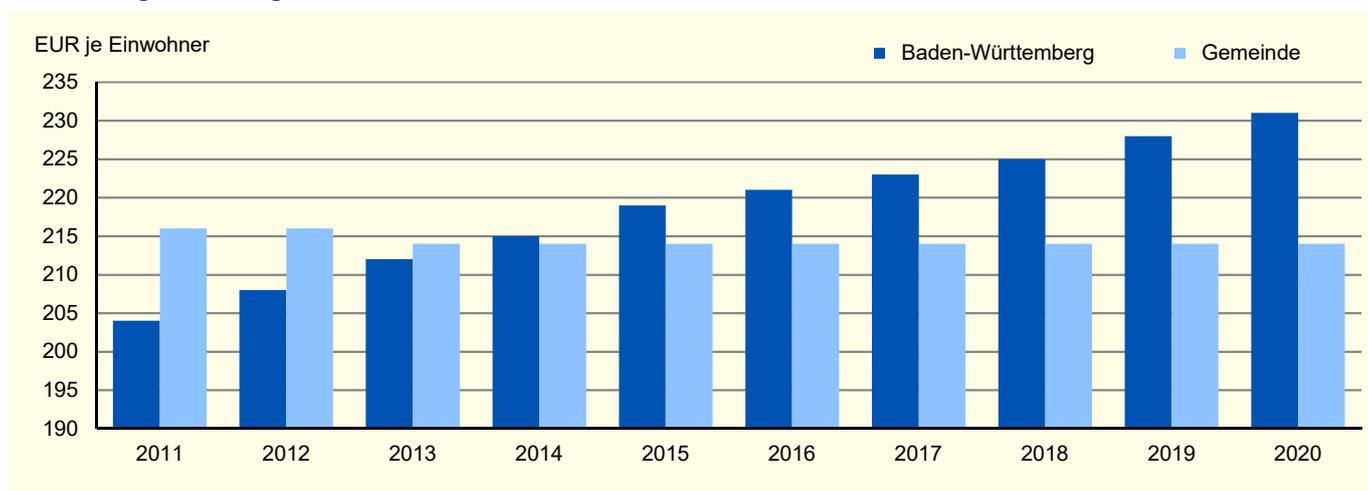
In Baden-Württemberg benötigte jede Einwohnerin bzw. jeder Einwohner im Jahr 2016 durchschnittlich 119 Liter Trinkwasser am Tag. Dagegen lag der Pro-Kopf-Verbrauch 1991 noch bei 140 Litern. Höhere Energie- und Wasserpreise sowie ein gestärktes Umweltbewusstsein haben in den letzten Jahrzehnten die Verbreitung umweltfreundlicher Haushaltstechnik gefördert und das Verbraucherverhalten insgesamt verändert. Das Trinkwasser stammt aus lokalen Wasservorkommen und/oder aus Wasservorkommen jenseits der Gemeindegrenze mit regionaler oder überregionaler Bedeutung. Die Wassergewinnung in wasserreichen Gebieten deckt den örtlichen Wasserbedarf (Wasserabgabe insgesamt) oder übertrifft ihn und trägt dann zur (Verbund-)Versorgung anderer Gemeinden bei.

Die durchschnittliche **Trinkwassergebühr** lag in Baden-Württemberg 2020 bei 2,23 Euro/m³, die Schmutzwassergebühr bei 1,95 Euro/m³, die Niederschlagswassergebühr bei 0,48 Euro/m² und die Grundgebühr für Trinkwasser und Abwasser bei 49,67 Euro/Jahr. 2020 betrug die **fiktive Jahresrechnung** für Trinkwasser und Abwasser im Land 231 Euro je Einwohner, wovon auf den Trinkwasserbezug 108 Euro und auf die Abwassersammlung und -reinigung 123 Euro entfielen. Die fiktive Jahresrechnung berücksichtigt sämtliche Gebührenarten, die in einer Modellrechnung zu einem Jahreswert vereint werden. Die genannten Landesdurchschnitte entstehen durch eine Gewichtung mit den Einwohnerzahlen der Gemeinden.

Öffentliche Wasserversorgung und Wassergebühren in der Gemeinde

Jahr	Wassergewinnung insgesamt ¹⁾	Wasserabgabe insgesamt ²⁾	Wasserabgabe an Letztverbraucher ³⁾			Trinkwassergebühr am 1.1. ⁴⁾	Abwassergebühr am 1.1. ⁵⁾			Grundgebühr für Trink- und Abwasser am 1.1. ⁶⁾	
			zusammen	darunter an Haushalte und Kleingewerbe			Einheitsgebühr	Schmutzwasser	Niederschlagswasser		
				%	täglicher Pro-Kopf-Verbrauch						EUR/m ³	EUR/m^{2}	EUR/Jahr
1 000 m ³				Liter	EUR/m ³			EUR/m ²	EUR/Jahr		
1979	694	855	743	590	79	111	0,69	0,54	.	.	.
1987	671	858	755	675	89	127	0,85	0,97	.	.	.
1995	587	927	791	673	85	119	1,09	2,04	.	.	.
2001	487	978	739	608	82	107	1,31	2,22	–	–	14,11
2007	456	990	690	603	87	104	2,03	2,05	–	–	14,16
2013	433	874	704	608	86	107	2,33	–	1,62	0,39	51,36
2016	444	927	749	643	86	109	2,33	–	1,62	0,39	51,36
2019	...	...	...	...	...	...	2,33	–	1,62	0,39	51,36
2020	.	.	.	.	.	.	2,33	–	1,62	0,39	51,36

Jahresvergleichsentgelt für Trink- und Abwasser



Umwelt

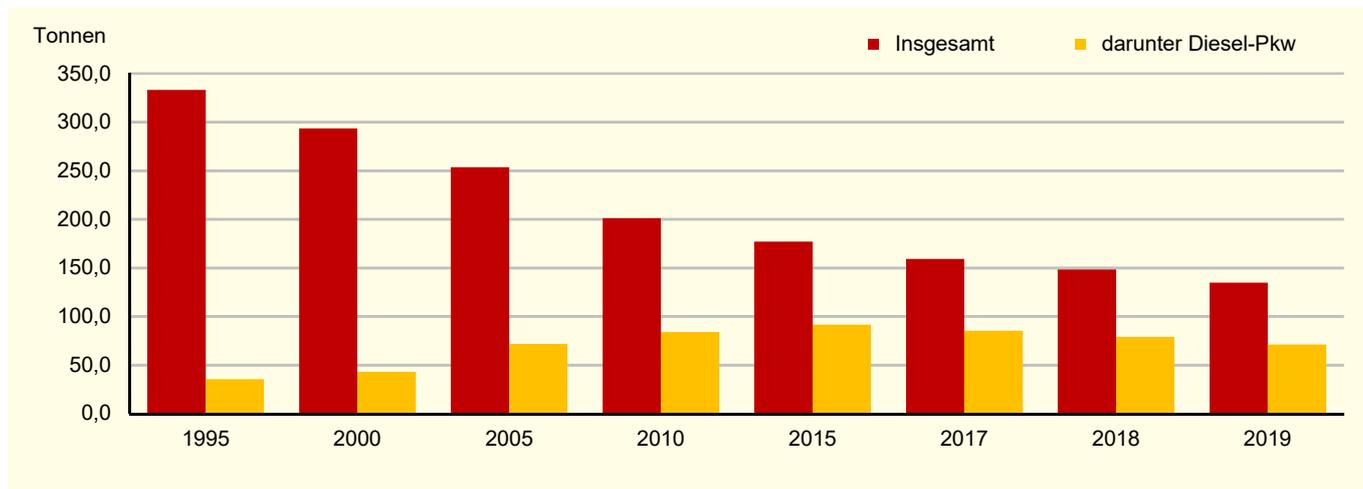
Die mit Kraftfahrzeugen auf den Straßen im Land jährlich zurückgelegten Entfernungen, die sogenannten **Jahresfahrleistungen**, sind 2019 im Vergleich zum Vorjahr nur noch schwach auf jetzt 95,3 Mrd. km gestiegen. Dass überhaupt noch ein Anstieg der Fahrleistungen zu verzeichnen ist, liegt ausschließlich an den leichten Nutzfahrzeugen (Kfz <= 3,5 t zulässigem Gesamtgewicht). Deren Fahrleistungen verdreifachten sich seit 1990 auf nun 6,9 Mrd. km. Die Pkw sind zwar nach wie vor die bestimmende Größe des Verkehrsaufkommens in Baden-Württemberg, jedoch sinkt deren Anteil seit 1995 kontinuierlich auf nun 84 %.

Trotz noch steigendem Trend bei den Jahresfahrleistungen haben die jährlichen **Schadstoffemissionen** durch stetig weiterentwickelte abgastechnische Maßnahmen an den Fahrzeugen mit Otto- und Dieselmotor im Land spürbar abgenommen. Nach dem nun in der Version 4.1 vorliegenden Handbuch für Emissionsfaktoren des Straßenverkehrs (HBEFA) lagen die Stickoxid (NO_x)-Emissionen des Straßenverkehrs 2019 bei 54 700 t, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 8,4 % entsprach. Seit 1995 konnten die Stickoxidemissionen um knapp 60 % reduziert werden. Der größte Anteil an den Emissionen mit rund 55 % entfiel auf die Diesel-Pkw, während die leichten und schweren Nutzfahrzeuge zusammen 30 % verursachten. Vor 10 Jahren waren beide Fahrzeuggruppen noch mit Anteilen von jeweils knapp 40 % an dem durch den Straßenverkehr verursachten Ausstoß an Stickoxiden beteiligt.

Emissionen und Jahresfahrleistungen in der Gemeinde

Jahr ¹⁾	Stickoxid (NO _x)-Emissionen des Straßenverkehrs					Jahresfahrleistungen				
	ins-gesamt ²⁾	darunter durch				ins-gesamt ²⁾	darunter durch			
		Diesel-Pkw	Otto-Pkw	Schwere Nutzfahrzeuge	Leichte Nutzfahrzeuge		Diesel-Pkw	Otto-Pkw	Schwere Nutzfahrzeuge	Leichte Nutzfahrzeuge
	Tonnen					Mill. km				
1995	333,0	35,5	97,6	175,9	11,1	175,0	38,9	112,5	15,4	5,2
2000	293,6	43,1	67,5	159,6	13,7	184,7	43,8	113,0	17,2	7,4
2005	253,5	71,8	41,8	120,0	12,2	174,3	58,4	90,8	15,9	6,4
2010	201,2	84,1	26,6	69,1	16,2	170,0	62,9	80,0	17,3	7,7
2015	176,9	91,4	17,4	35,7	28,1	183,5	75,0	76,5	16,5	13,3
2017	159,1	85,2	15,0	27,0	28,2	189,1	76,4	78,4	17,3	14,7
2018	148,2	79,0	13,6	25,3	26,8	189,5	74,3	79,4	18,2	15,4
2019	134,9	71,1	12,7	23,0	25,0	188,5	71,4	80,9	18,1	15,9

Stickoxid (NO_x)-Emissionen des Straßenverkehrs in der Gemeinde



Verkehr

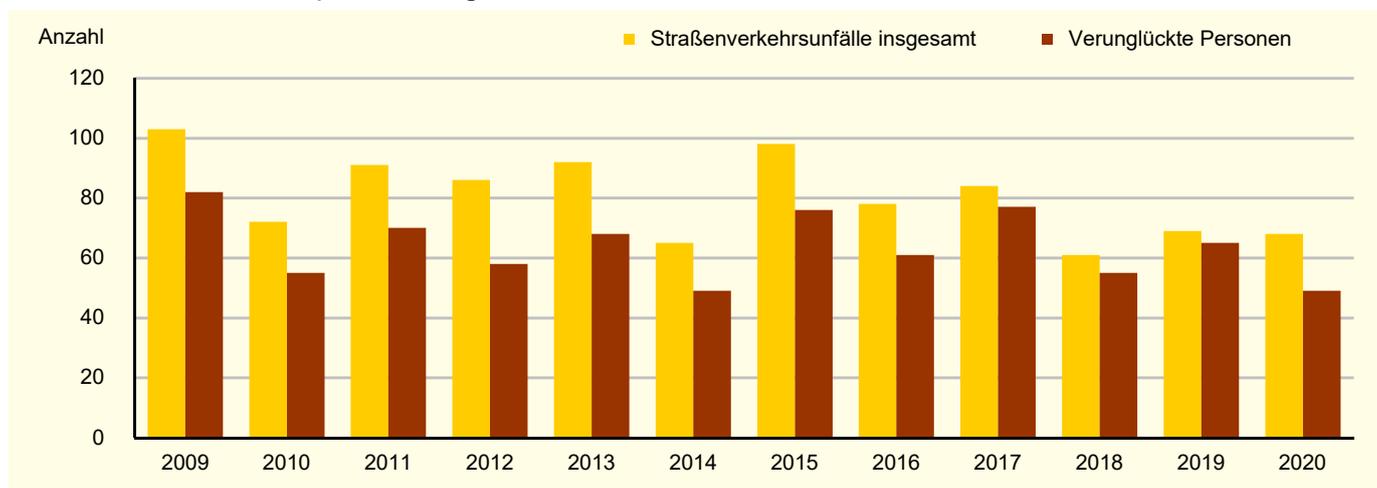
Der Bestand an Kraftfahrzeugen (Kfz) in Baden-Württemberg nimmt weiter zu. Trotz der Corona-Pandemie stieg die Zahl der zugelassenen Personenkraftwagen (Pkw) 2020 gegenüber dem Vorjahr nahezu unvermindert um 1,6 % auf mehr als 8,2 Mill. Kfz an, darunter 6,7 Mill. Pkw. Zwar sind rund 84 % des Pkw-Bestandes gemäß der Emissionsgruppen 4 bis 6 schadstoffreduziert, alternative Antriebsarten stellen mit 2,6 % jedoch eher einen Nischen-Anteil. Ebenfalls gestiegen ist der Motorisierungsgrad der baden-württembergischen Bevölkerung. Dieser lag 2020 bei 606 Pkw je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Zum Vergleich: 2015 waren es noch 580 Pkw je 1 000 Personen. Dabei unterscheidet sich die Ausstattung der Bevölkerung mit Pkw regional zum Teil erheblich. In der Universitätsstadt Heidelberg war das Verhältnis von Pkw zu Einwohnerinnen und Einwohnern 2020 mit 376 Pkw je 1 000 Personen am niedrigsten, im eher ländlich geprägten Hohenlohekreis mit 742 Pkw je 1 000 Personen am höchsten. Deutschlandweit kamen auf 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner im Durchschnitt 574 Pkw.

Stärkere Rückgänge zeigten sich beim Unfallgeschehen. Mit rund 40 000 Verunglückten wurden 2020 deutlich weniger Menschen bei [Straßenverkehrsunfällen](#) verletzt als in den Jahren zuvor. Auch die Zahl der getöteten Verkehrsteilnehmenden sank deutlich auf 330 Personen. Darüber hinaus ging auch die Zahl der sogenannten Bagatellunfälle 2020 zurück. Die Zahl der Unfälle insgesamt lag bei rund 269 300 Unfällen.

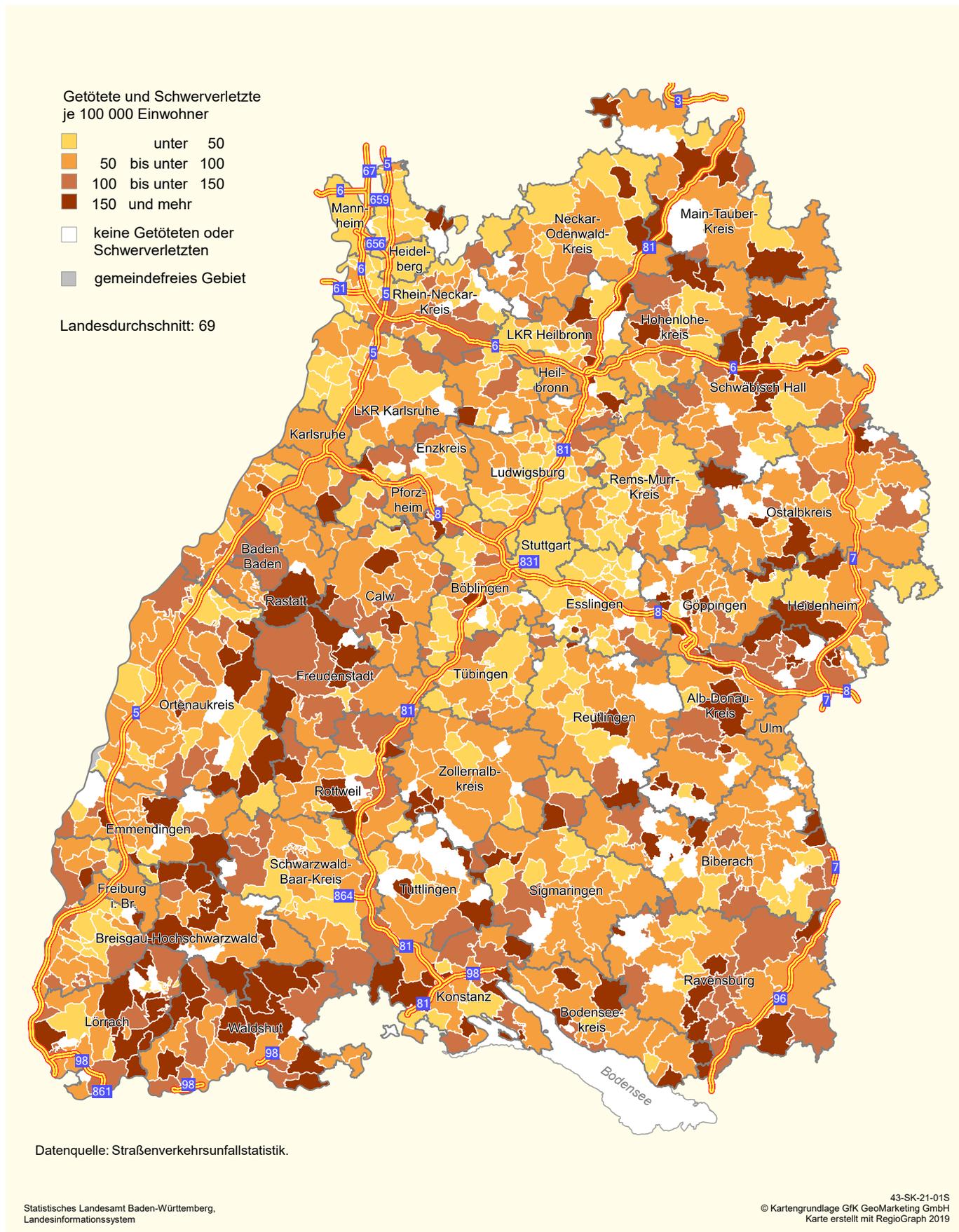
Kraftfahrzeuge und Straßenverkehrsunfälle*) in der Gemeinde

Jahr ¹⁾	Kraftfahrzeugbestand			Pkw je 1 000 Einwohner ⁴⁾	Straßenverkehrsunfälle		Ver- unglückte Personen	Darunter	
	insgesamt ²⁾	darunter			insgesamt	darunter mit Personen- schaden		Getötete	Schwer- verletzte
		Pkw ³⁾	Krafträder						
Anzahl									
1991	8 954	7 915	403	519	128	67	81	1	16
1995	9 676	8 366	577	539	120	66	80	2	9
1999	10 178	8 689	729	556	93	68	86	–	9
2003	10 944	9 366	783	593	92	58	74	1	6
2007	11 339	9 759	862	618	105	59	73	–	15
2011	10 795	9 187	840	575	91	58	70	–	8
2015	11 508	9 692	1 002	619	98	65	76	–	17
2018	12 316	10 303	1 105	634	61	44	55	2	15
2019	12 459	10 389	1 110	639	69	46	65	–	7
2020	12 551	10 463	1 137	644	68	44	49	–	14

Straßenverkehrsunfälle*) und verunglückte Personen in der Gemeinde



Getötete und Schwerverletzte im Straßenverkehr in den Gemeinden 2020



Datenquellen und Fußnoten

Gemeindedaten im Überblick ... und ... im Vergleich

- 1) Siehe unter „Wohnen“, Fußnote 3).
- 2) Die Schülerzahlen werden für den Standort der jeweiligen Schule nachgewiesen.
- 3) Siehe unter „Bildung“, Fußnote 3).
- 4) Siehe unter „Umwelt“, Fußnote 2).
- 5) Stand Juli des Jahres.
- 6) Siehe unter „Verkehr“, Fußnote *).
- 7) Siehe unter „Beschäftigung und Arbeitsmarkt“, Fußnote 1).
- 8) Steuereinnahmen nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Fläche

Datenquelle: Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung.

- *) Die Jahre 2000 und 2010 wurden entsprechend der ALKIS-Nomenklatur rückgerechnet und sind damit vergleichbar.

Bevölkerung

Datenquellen: Bis 1987 Volkszählungen (VZ); danach Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 31.12. – 1990 bis 2010 auf Basis VZ 1987, ab 2011 auf Basis Zensus 2011.

Statistiken der Geburten, Sterbefälle und Wanderungen.

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung Basis 2017, Hauptvariante.

- 1) Ohne bestandsrelevante Korrekturen.

Ausländische Bevölkerung

Datenquelle: Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 31.12. – 2000 bis 2010 auf Basis VZ 1987, ab 2011 auf Basis Zensus 2011.

- *) Veränderungsrate 2011: einschließlich Zensus-Korrekturen.

Bildung

Datenquelle: Amtliche Schulstatistik.

- 1) Angegeben wird nicht die Anzahl der organisatorischen Einheiten einer Schulart, sondern die Anzahl der jeweils vorhandenen Schulgliederungen.
- 2) Ohne Berücksichtigung von Schüler/-innen und Klassen in den Jahrgangsstufen 12 und 13 bzw. in den Jahrgangsstufen 1 und 2 (Kursphase) der Gymnasien, Schulen besonderer Art, Abendgymnasien und Kollegs sowie den Schulen für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung.
- 3) Einschließlich Grundschulen im Verbund mit einer Gemeinschaftsschule.
- 4) Bis Schuljahr 2014/15 Sonderschulen.
- 5) Einschließlich Schulen besonderer Art (ehemals Gesamtschulen).

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Datenquelle: Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

- *) Arbeitslose: Jahresdurchschnitte.

- 1) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort jeweils zum 30.06. des Jahres.
- 2) Wirtschaftsgliederung:
2005 bis 2007: Klassifikation der Wirtschaftszweige 2003 (WZ 2003); ab 2008: Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008).
Durch die Umstellung auf die verschiedenen Wirtschaftssystematiken sind Daten nur innerhalb der Gültigkeit einer Wirtschaftsklassifikation über die Zeit vergleichbar. Auch bei gleichlautenden Bezeichnungen sind die Zuordnungen zwischen den Wirtschaftsklassifikationen zum Teil unterschiedlich.

Bauen

Datenquellen: Statistik der Baugenehmigungen, Statistik der Baufertigstellungen.

- 1) Einschließlich Wohnheime.

- *) Nur Wohnungen in Wohngebäuden, ohne Wohnheime.

Wohnen

Datenquelle: Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestandes.

- 1) 1968: Stichtagserhebung zum 25.10.; ansonsten jeweils am 31.12. des Jahres;
1986: zurückgerechneter Bestand auf Basis der Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) 1987;
2010: zurückgerechneter Bestand auf Basis der Ergebnisse der GWZ 2011.
- 2) Ab 1986 ohne Wohnheime, ab 2010 einschließlich Wohnheime. Bis 2009 einschließlich Wochenend-/Ferienhäuser mit 50 und mehr m² Wohnfläche.
- 3) Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden.
Ab 2010 werden Sonstige Wohneinheiten als Wohnungen gezählt.

Landtagswahlen

Datenquelle: Wahlstatistik.

- 1) Bei Gemeinden ohne eigene Briefwahl: für die jeweilige Wahl ist hier das Ergebnis ohne Briefwähler/-innen nachgewiesen. Die Wahlbeteiligung ist in diesen Fällen wie folgt errechnet: Verhältnis der Wähler/-innen ohne Wahlschein zu den Wahlberechtigten ohne Wahlschein.
- 2) Bei Bundestagswahlen: Zweitstimmenanteile. Die Reihenfolge der Parteien erfolgte entsprechend dem in Baden-

Württemberg erreichten Stimmenanteil bei der letzten Landtagswahl.

- 3) Findet in der Gemeinde in einem Wahljahr eine eigene, im anderen Wahljahr jedoch keine eigene Briefwahlauszählung statt, werden keine Angaben zur Veränderung der „Wähler/-innen“, der „Wahlbeteiligung“ und zu den „Stimmenanteilen“ ausgewiesen.

Landwirtschaft

Datenquellen: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung.

- *) Durch Anhebung der Erfassungsgrenze im Jahr 2010 sind die Daten mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

Gemeindefinanzen und Gemeindepersonal

Datenquellen: Schuldenstatistik; Kommunale Jahresrechnungsstatistik, Personalstandstatistik.

- *) Bis 2000: in Euro umgerechnete DM-Werte.

- 1) Steuerkraftsumme je Einwohner: bis 2005 Bevölkerung am 30.06. des Vorjahres, ab 2006 „Maßgebende Einwohnerzahl“.
- 2) Schuldenstand der Kernhaushalte und Eigenbetriebe (ohne Eigenbetriebskrankenhäuser) jeweils zum 31.12. des Jahres, ohne Schulden der rechtlich selbstständigen kommunalen Einrichtungen und Unternehmen. Bis 2009 Kreditmarktschulden, ab 2010 Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich (Kredite, Wertpapiersschulden, Kassenkredite). Schuldenstand je Einwohner: Bevölkerung am 30.06. des Berichtsjahres.
- 3) Im Rahmen der Personalstandstatistik wird die Geheimhaltung durch 5er-Rundung der Zahlen berücksichtigt.

Lohn- und Einkommensteuer

Datenquelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik.

- 1) Veranlagte Steuerpflichtige und nicht veranlagte Arbeitnehmer, soweit für diese Werte in der elektronischen Lohnsteuerbescheinigung enthalten waren.
- 2) Der Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen ist das Maß für die Anwendung des „Einheimischenmodells“ (siehe auch Glossar).
- 3) Der Median (auch Zentralwert genannt) ist der Wert in der Mitte einer der Größe nach geordneten Datenreihe, d. h. mindestens 50 % der Daten sind kleiner oder gleich dem Median und mindestens 50 % der Daten sind größer oder gleich dem Median.

Wasserwirtschaft

Datenquellen: Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung; Erhebung der Wasser- und Abwasserentgelte.

- 1) Örtliche und überörtliche (Gruppen- und Fernversorger) Wasserversorgungsunternehmen.
- 2) Wasserabgabe an Letztverbraucher einschließlich Leitungsverluste und Wasserwerkseigenverbrauch.
- 3) Letztverbraucher im Sinne der Erhebung sind Haushalte, Kleingewerbe, Industriebetriebe und öffentliche Einrichtungen, mit denen das Wasserversorgungsunternehmen das abgegebene Wasser abrechnet. Die Wasserabgabe von Zweckverbänden an ihre Mitglieder ist keine Abgabe an Letztverbraucher.
- 4) Einschließlich Mehrwertsteuer mit dem am 1.1. jeweils gültigen Satz; Haushaltstarif ohne Sondertarife.
- 5) Die gesplittete Abwassergebühr setzt sich in der Mehrzahl der Gemeinden zusammen aus der nach dem Trinkwasserverbrauch abgerechneten Schmutzwassergebühr und der Niederschlagswassergebühr für die an die öffentliche Kanalisation angeschlossene (versiegelte) Grundstücksfläche. Die Einheitsgebühr orientiert sich ausschließlich am Trinkwasserverbrauch. Im Gegensatz zum Trinkwasser erheben nur wenige Gemeinden eine Grundgebühr für das Abwasser.
- 6) Beim Trinkwasser einschließlich Mehrwertsteuer mit dem am 1.1. jeweils gültigen Satz; Haushaltstarif ohne Sondertarife.

Umwelt

Datenquellen: Verkehrszählungsergebnisse der Landesstelle für Straßentechnik Baden-Württemberg; Eigene Berechnungen lt. Handbuch Emissionsfaktoren des Straßenverkehrs (HBEFA) Version 4.1 2019.

- 1) 1995, 2000, 2005, 2010 und 2015 Ergebnisse aufgrund der allgemeinen Verkehrszählung; andere Jahre Fortschreibung anhand der Ergebnisse für automatische Dauerzählstellen.
- 2) Einschl. Busse und Krafträder.

Verkehr

Datenquellen: Kraftfahrt-Bundesamt und Straßenverkehrsunfallstatistik.

- *) Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden bzw. schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden.
- 1) Stichtag jeweils 1.7.; ab 2001: jeweils 1.1.
 - 2) 1995: ohne Busse; ab 2008 nur noch angemeldete Fahrzeuge ohne vorübergehende Stilllegungen.
 - 3) Mit der Umsetzung der EU-Richtlinie 1999/37/EG werden ab dem 01.10.2005 auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung (Wohnmobile, Krankenwagen, Bestattungswagen und Beschussgeschützte Fahrzeuge) zu den Personenkraftwagen gezählt.
 - 4) Pkw je 1 000 Einwohner am 31.12. des Vorjahres.

Glossar (alphabetisch)

Arbeitslose

Arbeitslose sind Personen, die in keinem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten sowie eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen. Dabei ist zudem Voraussetzung, dass sie den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen und sich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben. Teilnehmer/-innen an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten nicht als arbeitslos.

Ausländische Bevölkerung

Zur ausländischen Bevölkerung zählen alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes sind, das heißt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, zählen nicht zur ausländischen Bevölkerung.

Die Mitglieder der Stationierungsstreitkräfte sowie der diplomatischen und konsularischen Vertretungen in der Bundesrepublik Deutschland unterliegen mit ihren Familien nicht den Bestimmungen des Aufenthaltsgesetzes und werden statistisch nicht erfasst.

Bereinigte Ausgaben/Einnahmen

Bereinigte Ausgaben/Einnahmen entsprechen Ausgaben bzw. Einnahmen nach Abzug haushaltstechnischer Verrechnungen. Die bereinigten Ausgaben/Einnahmen sagen aus, welche Ausgaben zur Aufgabenerfüllung erforderlich wären und welche Einnahmen zu deren Deckung bereitstanden. Sie lassen sich exakt nur für die Summe der Gemeinden/Gemeindeverbände bilden.

Bevölkerung

Zur Bevölkerung zählen alle Personen, die in dem betreffenden Gebiet ihren ständigen Wohnsitz haben. Personen, die mehrere Wohnungen innehaben, werden der Bevölkerung der Gemeinde zugerechnet, in der sich die Hauptwohnung befindet. Nicht zur Bevölkerung zählen Angehörige der ausländischen Stationierungsstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

Einheimischenmodell

Das Einheimischenmodell dient der vorrangigen Deckung des Wohnbedarfs der ortsansässigen Bevölkerung. Gemeinden wollen dabei durch eine Baulandpreisregelung sicherstellen, dass einkommensschwächere und weniger begüterte Personen der örtlichen Bevölkerung gegenüber finanzstarken Zu-

zügler einen Vorsprung beim Kauf von Bauland erhalten. Die rechtliche Grundlage findet sich in Deutschland im Baugesetzbuch (vgl. § 11 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 BauGB). Die Handhabung darf aber nicht dazu führen, dass Auswärtige von einer Kaufmöglichkeit völlig ausgeschlossen werden. Im Februar 2017 haben sich die Europäische Kommission, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und die Bayerische Staatsregierung auf angepasste Kriterien geeinigt: Für das Modell kommen Bewerber in Betracht, deren Vermögen und Einkommen bestimmte Obergrenzen nicht überschreitet; bei der anschließenden Punkteverteilung kann dem Kriterium der „Ortsgebundenheit“ bis zu 50 % Gewichtung beigemessen werden.

Fiktive Jahresrechnung (Jahresvergleichsentgelt)

Die Verbraucherkosten für Trinkwasser und Abwasser lassen sich nicht unmittelbar aus den Gebühren ableiten. In einer für jede Gemeinde durchgeführten Modellrechnung werden die jeweiligen Gebühren in Jahreswerte überführt, die sich zur fiktiven Jahresrechnung (Jahresvergleichsentgelt) je Einwohner addieren. Bei den zur Multiplikation verwendeten Faktoren, zum Beispiel der jährliche Trinkwasserverbrauch je Einwohner, handelt es sich um Landesdurchschnitte. Methodische Erläuterung: https://www.statistik-bw.de/Umwelt/Wasser/Trink-Abwasserpreise_JahrRech_i.jsp

Gemeinschaftsschulen

Die Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg vermittelt in einem gemeinsamen Bildungsgang Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I (Klassenstufen 5 bis 10) eine der Hauptschule, der Realschule oder dem Gymnasium entsprechende Bildung. Sie soll individuelle Lern- und Förderpläne für alle Schülerinnen und Schüler bieten. Die Gemeinschaftsschule versteht sich als inklusive Schule, arbeitet in Lerngruppen, Noten (außer in den Abschlussklassen) müssen nicht gegeben werden. Auch „Sitzenbleiben“ gibt es nicht.

Gesamtbetrag der Einkünfte

Der Gesamtbetrag der Einkünfte errechnet sich aus der Summe der Einkünfte aus den sieben Einkunftsarten (Nichtselbständige Arbeit, Selbständige Arbeit, Sonstige Einkünfte, Gewerbebetrieb, Kapitalvermögen, Land- und Forstwirtschaft, Vermietung und Verpachtung) nach Abzug der Werbungskosten/Betriebsausgaben vermindert um den Altersentlastungsbetrag und den Abzug nach § 13 Abs. 3.

Jahresfahrleistungen

Die Ermittlung der Fahrleistungen je Fahrzeuggruppe auf Autobahnen und sonstigen Außerortsstraßen sowie auf Ortsdurch-

fahrten (klassifizierten Innerortsstraßen) erfolgt ausgehend von der Straßendatenbank des Landes sowie den Ergebnissen der Straßenverkehrszählungen 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010 und 2015. Die Fortschreibung für die Jahre zwischen den ausführlichen Straßenverkehrszählungen erfolgt anhand der laufenden Berechnungen der Fahrleistungen auf der Basis der automatischen Zählstellen. Die Werte des Jahres 2010 wurden aufgrund der Umstellung der Erhebungsmethodik bei der ausführlichen Straßenverkehrszählung revidiert.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche

Zur landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) zählen alle Flächen, die als Ackerland (einschließlich Erwerbsgartenbau), Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebflächen sowie Korbweiden-, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes genutzt werden, einschließlich der stillgelegten sowie vorübergehend aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommenen Flächen. Dauerhaft aus der landwirtschaftlichen Produktion genommene Flächen, Waldflächen, Kurzumtriebsplantagen sowie Gebäude- und Hofflächen zählen nicht hinzu.

Pendler/Pendlersaldo

Als Pendler werden alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigte bezeichnet, deren betrieblicher Arbeitsplatz nicht mit der Wohnsitzgemeinde übereinstimmt. Nach der Richtung der Pendlerwanderung wird zwischen Auspendlern und Einpendlern unterschieden. Personen, die von der Wohnsitzgemeinde in eine andere Gemeinde zur Arbeit fahren, gelten als Auspendler. Betrachtet man dieselben Pendler dagegen von den Zielgemeinden her, in denen die Arbeitsstätten liegen, so spricht man von Einpendlern.

In der Statistik werden die Pendlerströme nach dem Überschreiten der regionalen Gebietsgrenzen unterschieden. So wird getrennt nach Pendlern über die Gemeinde-, Kreis- und Landesgrenzen. Dabei werden die Pendler innerhalb dieser Grenzen nicht als Pendler ausgewiesen.

Der Pendlersaldo ist die Differenz von Einpendlern zu Auspendlern. Einpendler-Überschüsse weisen auf ein Überangebot an Arbeitsplätzen bezogen auf die ansässige Bevölkerung hin. Umgekehrt charakterisieren Auspendlerüberschüsse ein Defizit an Arbeitsplätzen.

Schadstoffemissionen des Straßenverkehrs

Die Berechnung der Emissionen basiert auf den Fahrleistungen, differenziert nach Fahrzeuggruppen und Straßenkategorien. Die entsprechend den Fahrzeuggruppen und Straßenkategorien gegliederten Fahrleistungswerte werden mit spezifischen Emissionsfaktoren je Fahrzeuggruppe verknüpft.

Zusätzlich werden die durch Kaltstarts der Pkw und Lkw unter 3,5 t verursachten Emissionen an Hand der Zahl der Kaltstarts und zugehöriger Kaltstart-Emissionsfaktoren berechnet.

Grundlage für die Ableitung dieser Emissionsfaktoren bietet das „Handbuch Emissionsfaktoren des Straßenverkehrs (HBE-FA)“ in der Version 4.1 vom April 2019. Die Emissionsfaktoren wurden rückwirkend ab 1995 neu berechnet.

Schulden

Bis 2009 Schulden am Kreditmarkt: Schulden, die durch Ausgabe von Wertpapieren oder durch Aufnahme von Fremdmitteln bei Kreditinstituten, Versicherungen und Bausparkassen, der Bundesagentur für Arbeit, öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen und sonstigen Sozialversicherungen sowie bei sonstigen inländischen und ausländischen Stellen entstanden sind. Nicht mit einbezogen sind hierbei Kassenverstärkungskredite, die zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen aufgenommen werden.

Ab 2010: alle am Stichtag bestehenden In- und Auslandsschulden (einschließlich Kassenkredite), für die Gebietskörperschaften oder öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (FEU) Schuldner sind. Die Schulden werden mit dem Nennbetrag ohne Abzug eines etwaigen Disagios nachgewiesen. Die Zuordnung der Schulden erfolgt in der Schuldenstatistik nach dem Gläubigerprinzip. Es wird unterschieden zwischen Schulden beim nichtöffentlichen und öffentlichen Bereich.

Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV)

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche setzt sich aus den Flächenkategorien des Liegenschaftskatasters „Siedlung“ abzüglich Bergbaubetrieb, Tagebau, Grube, Steinbruch plus „Verkehr“ zusammen. Sie kann keineswegs mit dem Begriff „versiegelt“ gleichgesetzt werden, da sie einen nicht quantifizierbaren Anteil von nicht bebauten und nicht versiegelten Frei- und Grünflächen enthält.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Zu diesem Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. Ausschließlich geringfügig entlohnte Personen, die nur wegen der gesetzlichen Neuregelung zum Stichtag 1. April 1999 in den Kreis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) gelangt sind, sowie Personen, die als Tätigkeit eine kurzzeitige Beschäftigung im Sinne des § 8 SGB IV ausüben, werden dabei nicht nachgewiesen.

Für die örtliche Abgrenzung betrieblicher Einheiten gilt das Gemeindegebiet. Alle in einer Gemeinde liegenden Niederlassungen desselben Unternehmens können als eine örtliche Betriebseinheit angesehen werden, wenn sie denselben wirtschaftsfachlichen Schwerpunkt besitzen. Die wirtschaftssystematische Zuordnung der Beschäftigten erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Betriebseinheit, die regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort. Ausgewiesen werden nicht Beschäftigungsfälle, sondern beschäftigte Personen. Personen mit mehreren sozialversicherungspflichtigen Tätigkeiten werden nur einmal erfasst.

Steuerkraftsumme

Die Steuerkraftsumme stellt die Berechnungsgrundlage für die Kreis- und Finanzausgleichsumlage dar. Für die Gemeinden setzt sich diese zusammen aus der Steuerkraftmesszahl zuzüglich der Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft und den Mehrzuweisungen jeweils des zweitvorangegangenen Jahres. Legaldefinition in § 38 Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich.

Straßenverkehrsunfälle

Als Straßenverkehrsunfälle gelten von der Polizei erfasste Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet, verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind. Unfälle mit Personenschäden sind solche, bei denen unabhängig von der Höhe des Sachschadens Personen verletzt oder getötet wurden. Als Beteiligte an einem Unfall werden alle Fahrzeugführer oder Fußgänger erfasst, die selbst - oder deren Fahrzeuge - Schäden erlitten oder hervorgerufen haben. Verunglückte Mitfahrer zählen somit nicht zu den Unfallbeteiligten. Verunglückte werden als Getötete nachgewiesen, wenn sie auf der Stelle getötet oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind und als Schwerverletzte, wenn sie stationär in einem Krankenhaus (mindestens 24 Stunden) behandelt wurden. Andere Verunglückte gelten als leicht verletzt.

Täglicher Flächenverbrauch

Der Flächenverbrauch wird definiert als Saldo von Anfangs- und Endbestand der Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) einer Periode. Dieser Wert dividiert durch die Periodendauer in Tagen ergibt den täglichen Flächenverbrauch. Der Indikator verdeutlicht Ausmaß und Tempo der Nutzungsänderungen. Dabei ist Flächenverbrauch und Versiegelung (teilweises oder vollständiges Abdichten offener Böden) keinesfalls gleich zu setzen.

Trinkwassergebühr

Die Trinkwassergebühr setzt sich in der Mehrzahl der Gemeinden zusammen aus der nach dem Trinkwasserverbrauch abgerechneten Gebühr und der jährlichen Grundgebühr für die vom Wasserversorgungsunternehmen bereitgehaltene Infrastruktur und die Nutzung des Hauswasserzählers.

Vollzeitäquivalente

Die sogenannten Vollzeitäquivalente ergeben sich aus der Summe der Vollzeitbeschäftigten und der Teilzeitbeschäftigten, gewichtet mit ihrem tatsächlichen Arbeitszeitfaktor. Der Arbeitszeitfaktor gibt hierbei den Umfang der vereinbarten Arbeitszeit, bezogen auf die Arbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten an. Bei Lehrkräften gilt die entsprechende Anzahl von Wochenlehrestunden. Die VZÄ stellen somit die Entwicklung der Beschäftigten unter Bereinigung der Veränderungen im Beschäftigungsumfang dar. Ihre Ermittlung mit Hilfe des Arbeitszeitfaktors ist erst seit 1997 möglich. In den Jahren zuvor wurden sie näherungsweise über die Formel $VZÄ = \text{Vollzeit} + 0,75 \text{ T1-Beschäftigte} + 0,4 \text{ T2-Beschäftigte}$ berechnet, was tendenziell zu einer leichten Überschätzung der Anzahl führte.

Wohnbaufläche

Baulich geprägte Fläche, einschließlich der mit ihr im Zusammenhang stehenden Freiflächen (z.B. Vorgärten, Ziergärten, Hausgärten bis 10 Ar, Zufahrten, Stellplätze), die ausschließlich oder überwiegend dem Wohnen dienen.

Wohnräume

Zu Wohnräumen zählen alle Zimmer (Wohn- und Schlafräume mit sechs und mehr Quadratmeter Wohnfläche) und Küchen. Nicht als Zimmer gelten Nebenräume wie Abstellräume, Speisekammern, Flure, Badezimmer und Toiletten.

Zu versteuerndes Einkommen

Das Einkommen, vermindert um die Kinderfreibeträge (§§ 31, 32 Abs. 6) und den Härteausgleich nach § 46 Abs. 3, ist das zu versteuernde Einkommen; dieses bildet die Bemessungsgrundlage für die tarifliche Einkommensteuer.



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

So erreichen Sie uns

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg
Böblinger Straße 68
70199 Stuttgart

Telefon 0711/641-0 Zentrale
Telefax 0711/641-2440
poststelle@stala.bwl.de

www.statistik-bw.de

Gerne beraten wir Sie auch persönlich.
Rufen Sie uns an!

Zentraler Auskunftsdienst

Ihre Anlaufstelle für alle aktuellen und historischen
Statistiken für Baden-Württemberg, seine
Regionen, Landkreise und Gemeinden
Telefon 0711/641-28 33, Telefax - 29 73
auskunftsdienst@stala.bwl.de

Bibliothek

Allgemein zugängliche Präsenzbibliothek für
aktuelle und historische baden-württembergische
und deutsche Statistik sowie für baden-württem-
bergische Landeskunde
Telefon 0711/641-21 33, Telefax - 29 73
bibliothek@stala.bwl.de

Pressestelle

Etwa 400 Pressemitteilungen jährlich zu allen
aktuellen Themen
Telefon 0711/641-24 51, Telefax - 29 40
pressestelle@stala.bwl.de

Vertrieb

Bestellungen von Veröffentlichungen
Telefon 0711/641-28 66, Telefax - 13 40 62
vertrieb@stala.bwl.de

Kontaktzeiten

Montag bis Donnerstag 9.00 – 15.30 Uhr,
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Böblinger Straße 68 • 70199 Stuttgart • Telefon 0711/641-0 Zentrale • Telefax 0711/641-24 40
poststelle@stala.bwl.de • www.statistik-bw.de